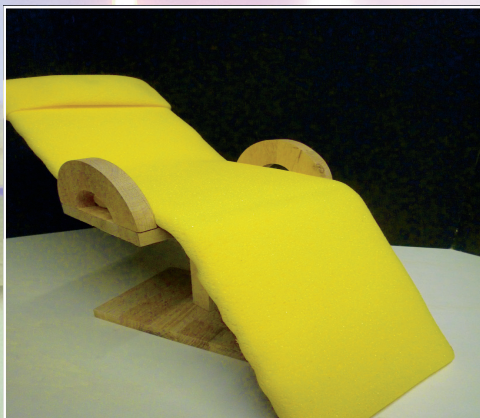


SCHULSPIEGEL

SCHULJAHR 2014/15 | SOMMERAUSGABE NR. 50



INHALT

Schulspiegel Editorial	3
Mitteilung aus der Schulleitung	4
Klausur der Schulpflege	5
Klausurtagung der Steuergruppe	6–7
Verdauungsspaziergang	7
Lehrplan 21	8–9
Betreuungsangebot	10
Interview mit Thomas Limacher	11
Musikschule Ruswil	12
Jugendchor Ruswil	13
Die etwas andere Schulzeit	14
Neuzugänge	15–19
Tagesfamilien gesucht	19
Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	20
Infoblatt Schulen Ruswil	21–24
Schuldienst Rottal	25
Verabschiedung Lehrpersonen	25–28
Zebi und Projektarbeit	29
Projektwoche Indianer	30
Oschterhass, weisch du was...	30
Frühlingstag im Schulhaus Rüediswil	31
Jambo Jambo, Rüediswil	32
Lernwerkstatt an der PH Luzern	32
Ei, Ei, Ei in Sigigen	33
Geknobelt, gezockt, gespielt	33
Ruswil bewegt anders, Sigigen	34
Im Waud, im schöne grüne Wald...	34
Projektwoche Kindergarten	
Werthenstein	35
Abschlussklassen 14/15	36–37
Sommersporttag Sek	38
ICT und Schule	39
Klassentag der 1. Sek	40
3. Serie Deutsch	41
Schneesportlager 2016	41
Erneuter Einsatz für die Natur	42
Verzeichnis Fach- und Förderlehrpersonen 15/16	43
Agenda	44

IMPRESSUM SCHULSPIEGEL NR. 50 MITTWOCH, 17.6.2015

Redaktion: Marc-Toni Eggler
Layout: Markus Kaufmann

Auflage: 3000
Erscheint: November, März, Juni
Druck: Meyer Rottal Druck AG

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge,
Ideen, Leserbriefe senden Sie an
Marc-Toni Eggler, Schulspiegel,
Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder an
schulspiegel@ruswil.educanet2.ch

Titelbild

Meine verrückte Sitzbank

**Kreativprojekt-Wettbewerb 2015 für Schulklassen
der Oberstufe in der Zentralschweiz
Ausgeschrieben von den Zentralschweizer Schrei-
nermeisterverbänden.**

Die Klassen 2B, 2CI und 2 CII haben im Werkunter-
richt seit den Fasnachtsferien in Begleitung mit ihrem
Werklehrer Otti Amrein ihre verrückten Sitzideen allei-
ne oder in Kleingruppen umgesetzt. Eine grosse Ar-
beit liegt nun hinter uns. Am 12. Mai wurden die Mo-
delle mit den Beschreibungen (Dokumentationen)
eingereicht. Eine fachkompetente Jury beurteilt und
bewertet nun die eingereichten Projekte nach unter-
schiedlichsten Kriterien. Gespannt warten wir in Rus-
wil nun die Entscheidungen ab und hoffen natürlich,
in den Gewinnrängen zu sein.

Die erstrangierten Projekte werden an der ZEBI (Zent-
ralschweizer Bildungsmesse) vom 5.–8. Nov. ausgestellt.

STÜHLE RÜCKEN...

Das Titelbild versinnbildlicht die Sommerausgabe. Bekannte Gesichter verlassen unsere Schule, welche während einer geraumen Zeit das Schulleben geprägt haben. Drei davon können Sie bei den Verabschiedungen noch besser kennen lernen.

Stühle rücken, heisst auch, dass neue Gesichter auftauchen. Sie stellen sich in dieser Ausgabe gerade selber vor.

Stühle rücken, heisst nicht nur, dass Personen kommen und gehen, sondern auch, dass die Schule im Wandel ist. Das neue Schulmodell KSS (Kooperative Sekundarschule) hat sich nunmehr seit einem Jahr an der Oberstufe durchgesetzt und in nicht allzu weiter Entfernung folgt bald der Lehrplan 21. Hierfür werden schon ab diesem Jahr die ersten Weiterbildungskurse innerhalb der Schulgemeinde stattfinden.

Stühle rücken, heisst aber auch, dass die

Schule immer einen bunten Mix an SchülerInnen hat, welche weiter kommen. Sei dies immer noch innerhalb der Volksschule oder bereits ins Berufsleben. Bilder von den Abschlussklassen oder die Erlebnisse von Migrationskindern finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Stühle rücken, die fünfzigste Ausgabe des Schulspiegels halten Sie nun in der Hand. Ein ganz lieber Dank geht an die Vorgänger und vor allem an die Gründer. Ohne sie wäre eine heutige Ausgabe wie diese kaum möglich.

PS. Ein Gründungsmitglied ist noch dabei: Markus Kaufmann. So Gott will, wird er auch nächstes Jahr trotz Pension weiter machen.

Marc-Toni Egger
Redaktor Schulspiegel



Titelbilder aus vergangenen Jahren.

MITTEILUNGEN AUS DER SCHULLEITUNG

Umteilung von Lernenden im Bereich Rüediswil und Dorf

Leider müssen auf das kommende Schuljahr Lernende vom Kindergarten Rüediswil für die Primarschulzeit ins Dorfschulhaus umgeteilt werden. Die Schulleitung ist über diese Situation nicht glücklich, kann diese aber nicht verhindern. Warum es immer wieder zu solchen Situationen kommen kann, erkläre ich in den folgenden Zeilen.

KG Schwerzistrasse

Der Kindergarten Schwerzistrasse wurde nach Rüediswil verlegt. Dieser kann nun so besser in die bestehenden Strukturen eingebunden werden und bietet den Kindern viel mehr Möglichkeiten im Aussenbereich. Für Kinder aus dem «Grenzgebiet» war es in den vergangenen Jahren klar, dass sie im Dorf die erste Klasse besuchen.

Planungsunsicherheit

Ein weiterer Punkt ist die Planungsunsicherheit. Wir können die zu erwartenden SchülerInnenzahlen um Jahre im Voraus erarbeiten, haben aber letztendlich keine Gewissheit, wie viele Kinder den Kindergarten besuchen werden.

Ein Beispiel: Gemäss den Geburtenzahlen im Kreis Rüediswil (Zahlen vom September 2010) konnten wir mit 21 Kindergartenkindern rechnen. Im November 2013 waren es gemäss Planung bereits 29 Kinder. Im August 2014 schulten wir dann aber 33 Kinder in die Kindergärten ein.

Dies hat auch Folgen für den Übertritt in die erste Klasse. Wir rechnen jeweils, dass im Durchschnitt ca. 27% der Kinder den Kindergarten wiederholen (langjähriges Mittel von Ruswil). Aber manchmal hat es in Rüediswil über 30%, dafür sind es im Dorf knapp 20% oder umgekehrt. Diese Zahlen sind erst Ende März definitiv. Somit kann die Zahl der zukünftigen ErstklässlerInnen von Schulhaus zu Schulhaus schwanken.

Ein weiteres Planungsproblem liegt darin, dass wir Kinder mit IS-Bedarf (IS = Integrativer Sonderschulbedarf) nicht voraussehen können. Diese Kinder werden von Fachstellen abgeklärt und im Laufe des Frühjahres entscheidet die Dienststelle Volksschulbildung, ob ein Kind diese Unterstützung erhält.

Dies hat Folgen für die Klassengrössen. Wenn ein Kind mit ausgewiesenem IS-Bedarf in einer Klasse ist, darf die Klassengrösse maximal 18 Kinder betragen (ansonsten 22 Kinder).

Leider werden Schulhaus-Umteilungen weiterhin nötig sein, denn auch bei einer Schulausdehnung, egal an welchem Standort, wird es Schiebungen in die eine oder andere Richtung geben.

Umteilungskriterien

Der Ausschuss der Schulpflege und die Schulleitung haben sich zusammengesetzt, sich mit den Rückmeldungen der Eltern auseinandergesetzt und Kriterien für eine Umteilung erarbeitet. Diese Kriterien werden auch in Zukunft zum Tragen kommen, sollten Umteilungen notwendig werden.

Folgende Kriterien kommen zur Anwendung Grundsätzlich kommen Kinder in den Gebieten zwischen der Chastelematt, Chäppeliacher, Winkelstrasse, Museggstrasse, Schürmatt bis und mit Ober Neuhaus, sowie an der Rüediswilerstrasse bis zur Verzweigung Leinstrasse, Moosmättli und Südhaldestrasse in Frage.

Sind mehr Kinder in diesen Kreisen als zur Verschiebung benötigt werden, wird nach den folgenden Kriterien vorgegangen:

1. Distanz zum neuen Schulort
2. Sicherheit des Schulweges
3. Expertenmeinung (neutrale Sicht bei besonderen Problematiken)

Ein Wunsch der Eltern, dass alle Kinder derselben Familie ins gleiche Schulhaus gehen, kann aus folgenden Gründen nicht berücksichtigt werden: Aktuell haben viele Kinder ältere Geschwister und wenn ein jüngstes Kind einer Familie umgeteilt wird, ist es möglich, dass ein weiteres Geschwister dann wiederum ins andere Schulhaus gehen muss.

Schulwegsicherheit

Die Gemeinde wird, solange die Baustelle an der Hauptstrasse den Verkehr behindert, eine temporäre 30-iger Zone auf der Schwerzistrasse und Winkelstrasse einrichten, so dass die Umfahrung der Baustelle nicht mehr attraktiv ist und es zu einer Verkehrsberuhigung kommt.

Umnutzung der Hauswartwohnung Bäre matt in einen Kindergarten

Durch die hohe Anzahl KindergärtlerInnen muss auf das Schuljahr 2015/16 ein siebter Kindergarten eröffnet werden. Dank des Entgegenkommens des Hauswarteehepaares Brigitte und Walter Küng kann die Hauswartwohnung im Schulhaus Bäre matt auf das kommende Schuljahr umgenutzt werden. Es laufen nun die notwendigen Abklärungen, Bewilligungsverfahren, Umbauarbeiten, etc. damit die KindergärtlerInnen fristgerecht am 17. August im neuen Kindergarten begrüsst werden können.

Kindergarteneinteilung

Für die Kindergarteneinteilung wurden uns sehr viele Wünsche abgeben. Grundsätzlich gilt, dass die Schulleitung für die Einteilung abschliessend zuständig ist und Wünsche nicht berücksichtigen muss. Wir versuchen selbstverständlich, Wünsche zu berücksichtigen, allerdings ist es uns leider nicht immer möglich, alle Begehrlichkeiten zu erfüllen.

Eine hohe Priorität bei der Einteilung haben Wünsche, die mit einem weiter vom Wohnort entfernten Betreuungsplatz zu tun haben. Wünsche, die auf eine Lehrpersonenwahl hindeuten, werden nicht berücksichtigt.

«Die Schule Ruswil fördert gesundheitsfördernde Anstellungsbedingungen»

So steht es im Leitbild der Schule. Das Schulleitungsteam stellt fest, dass die Anforderungen an die Lehrpersonen von allen Seiten ständig steigen. Dies kann sich auf die Berufszufriedenheit und auch auf die Gesundheit der Lehrpersonen auswirken. Darum wird im kommenden Schuljahr das Augenmerk auf die Berufszufriedenheit gelegt. An der Kickoff-Veranstaltung am 13. August wird sich die Schule ein erstes Mal damit auseinander setzen.

Kündigung von Marina Monti, Bereichsleiterin Primar

Frau Marina Monti hat sich entschieden, dass sie die Schule Ruswil in absehbarer Zeit verlassen wird.

*Christof Burkart,
Schulleiter Schule Ruswil*

KLAUSUR DER SCHULPFLEGE

Am 20. Mai 2015 trafen sich Gemeinderat und Schulpflege Ruswil zum Meinungsaustausch im Sekundarschulhaus Bärenmatt. Im Zentrum der Diskussionen stand die kurz- und mittelfristige Schulraumplanung. Am Nachmittag stand das Erarbeiten von Führungsgrundsätzen in Zusammenarbeit mit der Schul- und Bereichsleitung auf dem Programm.

Gemeinsame Klausur mit dem Gemeinderat

Anhand der aktuellen Daten konnte Christof Burkart aufzeigen, dass die SchülerInnenzahlen an den Kindergärten und Primarschulen seit einigen Jahren tendenziell wieder im Steigen begriffen sind. Einzig auf der Sekundarstufe wird der SchülerInnenrückgang voraussichtlich noch zwei bis drei Jahre anhalten.

Die SchülerInnenzahlen werden jedes Jahr von der Schulleitung und Schulpflege sehr analytisch betrachtet und beurteilt. Daher erstaunt es niemanden, dass nach 2013 auch dieses Jahr die Schulraumplanung einen sehr wichtigen Bestandteil des Treffens war.

Folgende Schwerpunkte wurden mit dem Gemeinderat besprochen:

- Zusätzlicher Kindergarten Bärenmatt auf Beginn des neuen Schuljahres
- Schulhäuser Dorf und Rüediswil allmählich an ihrer Kapazitätsgrenze
- Besichtigungstour des Schulhauses Bärenmatt
- Vernehmlassung zur Revision des Volksschulbildungsgesetzes



Leitbild - Führungsgrundsätze

Nachdem im letzten Schuljahr ein neues Leitbild der Schule Ruswil erarbeitet wurde, war man sich einig, dass wir uns über Führungsgrundsätze Gedanken machen möchten. In den letzten Monaten haben sich die Schulleitung und Schulpflege mit den Themen Image und Führungsgrundsätze sehr intensiv auseinander gesetzt. Erste Ideen konnten bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Trotz sehr schlechter Wetterprognose, wurde das Nachmittagsprogramm, nach dem feinen Mittagessen im Gasthaus Rössli in Angriff genommen. Beim Waldsofa der Spielgruppe wurde unter kundiger Leitung von Christof Burkart sehr offen und zielfüh-

rend über Führungsgrundsätze, Werte, etc. diskutiert.

Führung erleben...? Dieser Teil der Klausur wurde in einer Waldhütte weiter fortgesetzt. Im kooperativen Führungsstil wurde gemeinsam ein feines Nachtessen auf den Wurzstock gezaubert. Mit guten, interessanten Gesprächen endete ein sehr positiver, zukunftsorientierter Klausur Tag.

*Stephan Emmenegger,
Mitglied Schulpflege Ruswil*



KLAUSURTAGUNG DER STEUERGRUPPEN

Anfang Mai fand die Klausurtagung der beiden Steuergruppen Primar und Sek statt. Die Firma Krieger stellte als Gastgeber ihre Räumlichkeiten zur Verfügung.

Seit nun drei Jahren treffen sich die beiden Steuergruppen der Primar- und der Sekundarschule zur jährlichen Klausurtagung. In den gut eingerichteten Räumlichkeiten der Firma Krieger, Ruswil, konnte der Gesamtschulleiter, Christof Burkart, die sieben amtierenden Steuergruppenmitglieder begrüßen.

Qualitätsmanagement

In einem ersten Teil wurden die beiden neuen Broschüren der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) zur Qualitätssicherung von Christof Burkart vorgestellt. Sie wurden anschliessend im Selbststudium noch genauer unter die Lupe genommen. Zu den Broschüren ist auf der Website der DVS zu lesen: «Der Orientierungsrahmen Schulqualität beschreibt, was die Dienststelle Volksschulbildung unter guter Schul- und Unterrichtsqualität versteht. Er ist handlungsleitend für die inhaltliche Ausrichtung des schulischen Qualitätsmanagements.» Zur Broschüre über das Qualitätsmanagement schreibt die DVS: «Das Qualitätsmanagement der Volksschulen des Kantons Luzern hat zum Ziel, die Schul- und Unterrichtsqualität zu sichern und eine

kontinuierliche Weiterentwicklung zu ermöglichen.» Bei der Auseinandersetzung mit den Inhalten der beiden Broschüren zeigte sich, dass alle Steuergruppenmitglieder sie als hilfreich für die Umsetzung der Qualitätsarbeit vor Ort einschätzten.

Führungsgrundsätze

Im zweiten Block konnten sich die Teilnehmenden in das Thema Führungsgrundsätze einarbeiten. Dabei wurde die eigene Führungsarbeit in der Stufen- oder Fachschaftsleitung reflektiert und besprochen. Im kommenden Schuljahr werden alle Lehrpersonen zusammen mit der Schulleitung und der Schulpflege gemeinsame Führungsgrundsätze erarbeiten.

Erfrischende Mittagspause bei «Ruswil bewegt anders»

Die Mittagspause verbrachten alle bei der Mehrzweckhalle im Zelt von «Ruswil bewegt anders». Nach einer Session mit dem Flashmob konnte hier ein feines Mittagessen eingenommen werden. Im anschliessenden Spaziergang mit der Schulpflege wurde im Wald wieder frische Energie getankt. Zudem bot sich die Gelegenheit, sich bei einem Schwatz mit den Schulpflegemitgliedern zu beliebigen Themen auszutauschen.

Mitglieder der Steuergruppe Primar

Anna Steiner
Stufenleiterin Kindergarten

Irène Lüchinger
Stufenleiterin Unterstufe

Armin Stocker
Stufenleiter Mittelstufe I

Stefanie Hunkeler
Stufenleiterin Mittelstufe II

Diana Bösch
Fachschaftsleiterin IF

Neu auf das Schuljahr 2015/16

Doris Marti, Kindergarten

Angela Sidler, Unterstufe

Sandra Burri, Fachschaftsleiterin IF

Mitglieder der Steuergruppe Sek

Patrick Spörri
Stufenleiter, aktuell 1. Stufe

Markus Wirz
Stufenleiter, aktuell 2. Stufe

Stufenleitung 3. Stufe: vakant

Neu auf das Schuljahr 2015/16

Domenica Kulli, Stufenleiterin 1. Stufe



Schulpflege und Steuergruppenmitglieder beim Flashmob von «Ruswil bewegt anders».

Schuljahresplanung 2015/2016 und Kaminfeuergespräch

Am Nachmittag wurden zuerst die auf das kommende Schuljahr neuen Steuergruppenmitglieder begrüsst, welche für die Besprechung der kommenden Jahresplanung eingeladen waren und bereits aktiv mitarbeiteten.

Im letzten Teil des Klausurtages fand ein sogenanntes Kaminfeuergespräch statt. Im stimmig eingerichteten Gästeraum der Firma Krieger besprachen Steuergruppen- und Schulleitungsmitglieder in lockerem Rahmen diverse aktuelle Themen. Die Schulleitung wird im kommenden Schuljahr einige solche Gespräche für die Lehrpersonenteams der verschiedenen Schulhäuser anbieten. Bei diesen Anlässen können aktuelle Themen angesprochen werden. Es soll eine Möglichkeit für einen informellen, unkomplizierten Austausch zwischen Lehrpersonen und Schulleitung sein.



Die zukünftige Zusammensetzung der Steuergruppe Sek: Patrick Spörri, Domenica Kulli, Markus Wirz, Guido Heller (vlnr)

Dank an die Firma Krieger

Grosser Dank gebührt der Firma Krieger, welche ihre Räumlichkeiten für die Klausurtagung zur Verfügung stellte. Neben dem Tagesgeschäft konnten die Mitglieder einen interessanten Einblick in die Räumlichkeiten

des grossen Betriebes gewinnen. Stephan Emmenegger unterstützte dabei in seiner Doppelrolle als Leiter Marketing der Firma Krieger und als Schulpflegemitglied optimal.

Guido Heller, Bereichsleiter Sek

VERDAUUNGSSPAZIERGANG MIT SCHULPFLEGE UND SCHULLEITUNGSTEAM



Im Rahmen von «Ruswil bewegt anders» boten Schulpflege und Schulleitungsteam einen öffentlichen Verdauungsspaziergang an. Das Ziel eines Austausches in lockerer Atmosphäre wurde bei schönstem Sonnenschein sehr gut erreicht.

Schulpflege und Schulleitung fanden sich schon zum Mittagessen beim Mehrzweckraum ein, um die Aktion «Ruswil bewegt anders» zu unterstützen. Zusammen mit den Steuergruppenmitgliedern, welche aus der Klausurtagung dazu stiessen, wurde nach einem gemeinsam getanzten Apéro-Flashmob das grosse Stück Fleisch grilliert, welches mit dem leckeren Salat anschliessend im Festzelt genossen wurde. Die Wanderung, welche durch den «Schächbeler» Wald führte, bot den teilnehmenden Personen die Möglichkeit zu einem Schwatz mit Schulpflege und Schulleitung in lockerer Atmosphäre mit Bewegung. Am Vormittag regnete es noch aus dunklen grauen Wolken. Pünktlich auf den Mittag lockerte es jedoch auf. Die Sonne verwandelte

den noch nassen Wald in ein farbenprächtiges Glitzerspiel. Während der Wanderung bot sich die Möglichkeit, den Schulverantwortlichen Fragen zu stellen oder Anliegen zu formulieren. Wandern, in der Natur aufzutanken, austauschen und erst noch Punkte sammeln für die Bewegungsaktion; der Anlass war richtiggehend multifunktional. Die Schulpflegepräsidentin, Susanne Stiz, äusserte sich nach der Wanderung sehr zufrieden. Es habe ein wohlwollender, guter Austausch in einer lockeren Atmosphäre stattgefunden.

Guido Heller, Bereichsleiter Sek



In Bewegung sein und frische Luft tanken im Frühlingwald bei angeregten Diskussionen.



Bei schönstem Sonnenschein auf dem Verdauungsspaziergang. Austausch in lockerer Atmosphäre.

DER LEHRPLAN 21 ALLER 21 DEUTSCHSPRACHIGEN KANTONE DER SCHWEIZ

Der Lehrplan 21 ist in den Medien praktisch jeden Tag gegenwärtig. Die Meinungen sind noch nie so unterschiedlicher Natur gewesen, wie sie bezüglich des Lehrplans 21 nun sind. Der Kanton Luzern ist sehr zielstrebig in der Umsetzung des neuen Lehrplans. Die Vorbereitungen in den Schulen im Kanton Luzern sind mit den früheren Projekten «Schulen mit Zukunft» und «Schulen mit Profil» vorbereitet worden. Die Schulen im Kanton Luzern konnten mit ProzessberaterInnen der Schul- und Unterrichtsentwicklung und den Steuergruppen die Unterrichtsentwicklung innerhalb der Schulen planen, umsetzen, evaluieren und optimieren.

Kompetenzorientierung

Der neue Lehrplan ist auf fachliche und überfachliche Kompetenzen ausgelegt. Die fachlichen Kompetenzen sind so definiert, dass in jedem Fach geklärt ist, in welchem Schuljahr ein Kind welches Fachwissen erlangen soll.

Pro Fach gibt es viele Kompetenzen. Diese werden in drei Zyklen aufgeteilt. Zyklus 1 betrifft den Kindergarten bis zur 2. Klasse, Zyklus 2 die 3. bis zur 6. Klasse und Zyklus 3 die 7. – 9. Klasse.

Ein Beispiel: Im Fach Deutsch, im Kompetenzbereich Lesen steht als Kompetenz: «Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gelesene schnell zu verstehen.»

Es werden konkrete Aufträge für drei Zyklen genannt: Vom Zyklus 1 «können einen Zugang zu Bilderbücher finden» bis zu «können Wörter und Wendungen in unterschiedlichen Texten verstehen, sie Sprachregistern zuordnen und sie so zu ihrem rezeptiven Wort-

schatz differenzieren» im dritten Zyklus.

Der Vorteil ist, dass dieser Lehrplan 21 in allen Kantonen gelten wird. Somit sollten einem Kantonswechsel aus schulischer Sicht keine Steine im Weg liegen.

Wochenstundentafel

Um diesen Lehrplan umsetzen zu können, wird auch die Wochenstundentafel angepasst. Mit der Wochenstundentafel legt der Kanton fest, welche Lernenden wie viele Lektionen in den einzelnen Fächer pro Woche bekommen.

Dies muss den neuen Begebenheiten angepasst werden. Es sind Änderungen vorgesehen. Grundsätzlich wird die Lektionenanzahl auf der Primarstufe erhöht und auf der Sekundarstufe gesenkt, damit diese Anpassungen aus Sicht des Kantons kostenneutral vorgenommen werden können.

Auch werden neue Fächer kreiert. Inhaltlich lehnen sich diese stark an bestehende Fächer an, wurden aber anders zusammengesetzt. Zum Beispiel setzt sich das Fach Natur, Mensch und Gesellschaft auf der Primar aus den beiden Fächern Mensch und Umwelt sowie Ethik und Religionen zusammen.

Überfachliche Kompetenzen

Nebst dem Erwerb von Fachwissen, sind auch die sogenannten überfachlichen Kompetenzen zentral. Es wird von drei Kompetenzen ausgegangen. Mit der Personalen Kompetenz soll die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit gefördert werden. Die Soziale Kompetenz legt Wert auf die Dialog- und Kooperationsfähigkeit, die Konfliktfähigkeit und auf den Umgang mit der Vielfalt.

Durch Methodische Kompetenzen werden die Lernenden unterstützt, wie die Sprachfähigkeit verbessert werden kann und wie Aufgaben und Probleme gelöst werden können.

Fazit aus Sicht als Schulleiter

Ich denke, dass die Lernenden in der Primar- und Sekundarstufe nicht allzu viel Veränderung spüren werden. Am ehesten werden sie die Fächeranpassung «Natur, Mensch, Gesellschaft» statt «Mensch und Umwelt» und die erhöhte Lektionen-Zahl merken. Auch die Lernenden in der Sek werden davon nicht allzu viel spüren. Fächeranpassungen (namentlich und Anzahl Lektionen) werden wahrscheinlich am ehesten bemerkt.

Durch den Kompetenzaufbau des Lehrplanes erhalten die Erziehungsberechtigten einen besseren Überblick über den Lernerfolg ihres Kindes. Sie können so besser feststellen, welchen Lernstand ihr Kind im Vergleich zum Lehrplan hat.

Neue Fächer wie «Natur, Mensch, Gesellschaft» oder «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» bedingen auch entsprechende Weiterbildungen für die Lehrpersonen. Dadurch wird in der Einführungsphase des Lehrplanes kaum Zeit bleiben, im Bereich Schul- oder Unterrichtsentwicklung grosse andere Schritte zu tun.

Zudem müssen bis zur Einführung auch die neuen und/oder angepassten Lehrmittel zur Verfügung stehen. Auch hier müssen die Lehrpersonen Zeit finden, sich diesen anzunehmen, damit die Umsetzung auch klappt.

Christof Burkart,
Schulleiter Schule Ruswil

Wochenstundentafel am Beispiel Deutsch und Englisch:

	Zyklus 1				Zyklus 2				Zyklus 3 (Sek)		
	KG	KG	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	7.	8.	9.
Deutsch	0	0	6	6	5	5	5	5	5	5	5
Englisch	0	0	0	0	3	3	2	2	3	3	*

*Freifach: 3 Lektionen

WENN DER LEHRPLAN 21 ENDLICH UMGESETZT WIRD...

Startveranstaltung der LehrerInnen zum Lehrplan 21

Nun startet der Kanton Luzern mit den Startveranstaltungen Einführungspaket Lehrplan 21 an den Schulen. Die Lehrpersonen aller Schulen im Kanton Luzern sind schon an Einführungen über die Handhabung mit dem Lehrplan 21 instruiert worden. An die zweite Veranstaltung «Einführungspaket Lehrplan 21» kommen Dozenten der PH Luzern (Pädagogische Hochschule Luzern) im Tandem mit gezielt ausgebildeten LehrerInnen für den LP 21 in die Schulen und starten die konkrete Arbeit mit dem Lehrplan 21. Der Schwerpunkt vom Lehrplan 21 ist die Kompetenzorientierung für die SchülerInnen. Die Kompetenzorientierung wird durch den Aufbau der überfachlichen Kompetenzen bei den SchülerInnen gefestigt. Dadurch erhalten die SchülerInnen konkrete Instrumente, mit denen sie vermehrt in Eigenverantwortung das Fachwissen vertiefen können.

Schule Ruswil

Die LehrerInnen der Primarschule Ruswil haben am 5. Mai 2015 die Startveranstaltung zur Handhabung Lehrplan 21 in Wohlhusen erleben dürfen. Die zweite Veranstaltung war am 30. Mai 2015, an der die LehrerInnen von Ruswil konkrete Beispiele aus ihrem Unterricht auf die überfachlichen Kompetenzen überprüften und mögliche Ergänzungen zu den überfachlichen

Kompetenzen (soziale, personale und methodische Kompetenzen; Darstellung unten) festhielten.

Da das Kollegium an der Primar Ruswil über 60 Personen hat, wurden zwei Gruppen à 30 Personen am gleichen Tag begleitet und instruiert. Die zwei Fachtandem (DozentIn und eine Lehrerin/ein Lehrer) legen einen weiteren Schwerpunkt in ihre Arbeit. Sie wollen mit den LehrerInnen auf den Weg gehen und Schritt für Schritt den Lehrplan 21 kennen lernen.

Im Schuljahr 2015/2016 werden alle LehrerInnen der Primar Ruswil an fach- und zykusspezifischen Grundkursen teilnehmen. Für jede Lehrperson steht ein Weiterbildungsmodul in einem Fach zur Verfügung. Die Lehrpersonen besuchen drei Halbtage in einem Fach und erarbeiten Unterrichtseinheiten zu diesem Fach. Diese Unterrichtseinheiten werden im besten Fall auch umgesetzt und von den Lehrpersonen in den Weiterbildungsmodulen evaluiert und optimiert. In einer Reflexionsveranstaltung werden unsere LehrerInnen am Ende des Schuljahres 2015/2016 ihr Wissen zu den spezifischen Fächern austauschen und ergründen, welche zusätzlichen Intensivkurse für die Schule Ruswil bestellt werden müssen.

Das Wichtigste in Kürze:

Die Schule Ruswil Primar startet als eine der ersten Schulen im Kanton Luzern mit den Einführungspaketen Lehrplan 21.

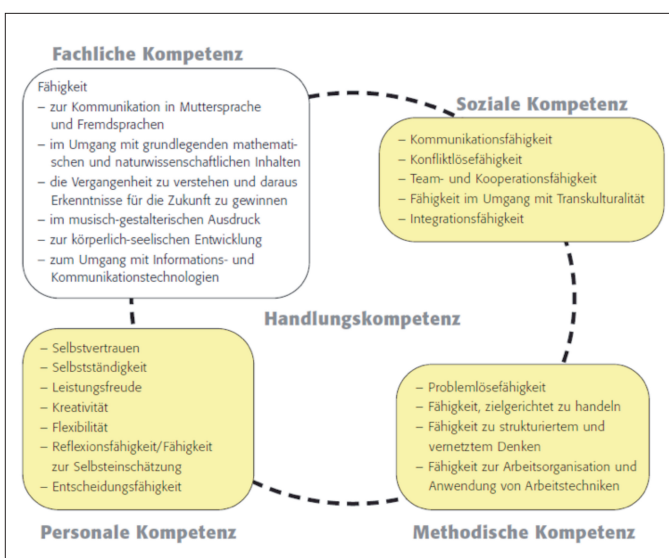


Marina Monti,
Bereichsleiterin Primar

Der Lehrplan 21 wird mit Hilfe der PH Luzern erarbeitet.



Interessiert über die neuen Inhalte des Lehrplans 21.



Dienststelle Volksschulbildung des Kanton Luzerns

BETREUUNGSANGEBOT FÜR LERNENDE DER SCHULE RUSWIL

Die Schule Ruswil bietet folgende Betreuungsangebote im Rahmen der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen (SCHUFATAS) an:

Element 1: Ankunftszeit am Morgen

Die Lernenden können zwischen 07.15 und 08.15 Uhr in ihr Schulhaus kommen und werden dort bis zum Unterrichtsbeginn betreut. Sie können diese Zeit für individuelle Arbeiten nutzen oder sich mit Lesen oder Spielen auf den Tag einstimmen.

Element 2: Mittagsverpflegung und –Betreuung

Nach dem Unterrichtschluss um 11.45 Uhr können die Lernenden das Mittagessen in Zusammenarbeit mit dem Tageselternverein Rundum in einer Familie einnehmen. Danach beschäftigen sich die Kinder in der Tagesfamilie. Ab 13.45 Uhr gehen die Kinder wieder in den Unterricht oder werden weiter betreut.

Element 3: Nachmittagsbetreuung von 13.45 bis 15.25 Uhr

Nach dem Mittag werden jene Kinder, die am Nachmittag keinen Unterricht besuchen, in Zusammenarbeit mit dem Tageselternverein Rundum in einer Tagesfamilie betreut. Zunächst lösen die Lernenden ihre Hausaufgaben. Es können in dieser Zeit auch individuelle Lernangebote platziert werden (z.B.

Musikschule, Deutsch-Zusatzunterricht, Therapien...). Die restliche Zeit wird mit sinnvollen Freizeitaktivitäten verbracht.

Element 4: Nachmittagsbetreuung von 15.25 bis 18.00 Uhr

Nach dem Unterricht (oder nach Betreuungselement 3) gibt es für die Lernenden ein Zvieri. Dann werden mit Unterstützung der Tageseltern die Hausaufgaben gelöst. Anschliessend ist Zeit für sinnvolle Freizeitaktivitäten. Je nach Alter und Selbständigkeit beschäftigen sich die Kinder dabei angeleitet oder z.T. selbstgesteuert. Dieses Angebot wird in der Tagesfamilie des Tageselternvereins durchgeführt. Die Kinder kehren zu individuellen Zeiten nach Hause zurück (spätestens 18.00 Uhr).

Betreuungspersonen

In allen Betreuungselementen werden die Lernenden in Tagesfamilien betreut.

Räumlichkeiten

Die Mittags- und Nachmittagsbetreuungen werden durch Tageseltern durchgeführt.

Anmeldungen / Abmeldungen

Die Lernenden können individuell für die Betreuungsangebote angemeldet werden. Es können alle Elemente einzeln und auch nur an einzelnen gewünschten Wochentagen ge-

bucht werden. (Beispiel: Mittagsbetreuung am Montag/Dienstag, Nachmittagsbetreuung Dienstag/Donnerstag). **Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich zu Schuljahresbeginn und gilt für das ganze Schuljahr.**

Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat (041 495 12 01) oder Frau Lisa Birrer, Tageselternvermittlung Rundum (076 528 94 89) entgegen.

Anmeldeschluss ist der 30.06.2015.

Betreuungszeiten

Die Betreuungselemente gelten für das ganze Schuljahr (ausgenommen Schulferien) und für die ganze Woche. Die Betreuung der Lernenden wird während der Schulzeiten als Ergänzung zum Unterricht angeboten.

In den Schulferien sowie an Feiertagen findet keine Betreuung statt. Dies gilt auch für die Brückentage (Auffahrt und Fronleichnam).

Kosten

Die Kosten für die Betreuungsangebote werden durch Beiträge der Gemeinde, des Kantons sowie durch Elternbeiträge getragen. Der Elternbeitrag ist abhängig vom steuerbaren Einkommen. Die Beiträge werden gemäss den bezogenen Leistungen in Rechnung gestellt. Die Tarifliste sieht wie folgt aus:

Elternbeitrag pro Tag										
Tarifgruppe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Steuerbares Jahreseinkommen	bis 25000	25000 - 35000	35000 - 45000	45000 - 55000	55000 - 65000	65000 - 75000	75000 - 85000	85000 - 95000	95000 - 105000	über 105000
Angebot 1 Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr	0.60	1.20	1.80	2.40	2.70	3.20	3.70	4.20	4.70	5.20
Angebot 2 Mittagsbetreuung 11.45 – 13.45 Uhr	9.00	10.00	11.00	12.00	12.50	13.50	14.50	15.50	16.50	17.50
Angebot 3 Nachmittags- betreuung 13.45 – 15.25 Uhr	1.10	2.20	3.30	4.40	5.20	6.20	7.20	8.20	9.20	10.20
Angebot 4 Nachmittags- betreuung 15.25 – 18.00 Uhr	1.50	3.50	5.50	7.50	9.50	11.50	12.50	15.50	17.50	19.50

Christof Burkart, Schulleiter Schule Ruswil

INTERVIEW MIT THOMAS LIMMACHER HAUSWART (HAUSWART BÄREMATT)

Im Schulhaus Bäre matt ist seit drei Jahren eine Wachablösung im Gang. Der langjährige Hauswart Walter Küng geht in die verdiente Rente. Dies ist eine gute Gelegenheit Thomas Limacher, seinem Nachfolger, die Gelegenheit zu geben sich vorzustellen.

Thomas Limacher,
verheiratet, drei Kinder.
Wohnhaft in Ruswil.
Sportlich unterwegs mit Ski fahren, Velo fahren und Motorrad fahren.
Weiter die Natur mit der Familie erleben oder gar entdecken.

Remo Dalla Vecchia: Thomas, du arbeitest nun seit Januar 2012 als Hauswart an der Schule Ruswil, was gefällt dir besonders an deiner Tätigkeit?

Thomas Limacher: Die Arbeit ist sehr interessant und vielseitig. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen und Kontakte mit sich, was spannend, aber auch herausfordernd ist. In meiner täglichen Arbeit wird handwerkliches Geschick sowie Administration verlangt.

Du hast die berufsbegleitende Ausbildung als Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis absolviert. Was waren die Schwerpunkte dieser Ausbildung?

Die Ausbildung dauerte zwei Jahre mit den Schwerpunkten Haus-, Elektro-, Sanitär-, und Heizungstechnik sowie Gebäudeunterhalt, Gartenbau, Betriebsführung und Administration. Dieses breite Wissen macht den Beruf Hauswart auch so spannend.

Es gibt viele Männer, die sich keine Tätigkeit vorstellen können, wo das Reinigen ein Schwerpunkt ist. Was kommt dir zum Thema Männer und Putzen in den Sinn oder was ist bei dir anders als bei anderen Männern?

Lacht - Wieso soll ein Mann nicht auch mit Besen und Putzlappen umgehen können? Die Reinigung ist natürlich wichtig und notwendig, aber nicht zu vergleichen mit der Reinigung im Privathaushalt. Wir reinigen mit technischen Geräten und haben eine grosse Auswahl an Hilfsmitteln, diverse Materialien und verschiedene Anwendungstechniken.

Zudem ist die Reinigung nur ein Teil der Hauswartung.

Du bist in Ruswil aufgewachsen ein richtiger «Rusmeler» also. Was gefällt dir besonders in Ruswil und was würdest du gerne verändern?

Ja, ich bin in Ruswil aufgewachsen und ich geniesse es, in einer so schönen Landgemeinde an zentraler Lage und umgeben von herrlicher Natur zu leben. Im Grossen und Ganzen bin ich zufrieden. In all diesen Jahren hat sich meine Heimatgemeinde sehr verändert und ich bin mir sicher, dass noch viele Veränderungen dazukommen werden

Was hast du beruflich gemacht, bevor du die Stelle als Hauswart in Angriff genommen hast?

Nach der Sekundarschule habe ich die vierjährige Berufslehre als Möbelschreiner absolviert und anschliessend technische Fortbildungskurse besucht. Bis auf einen Alpsummer habe ich immer als Schreiner in der Werkstatt oder auf dem Bau gearbeitet.

Du bist Ehemann und Familienvater, welche Wertvorstellungen gibst du deiner Familie mit?

Meine Familie ist ganz klar das Wichtigste für mich. Zeit füreinander, gegenseitiger Respekt und Zufriedenheit sind nur ein Teil unserer täglichen Themen.

Du hast viel mit Jugendlichen und Kindern im Alltag zu schaffen. In der heutigen Zeit werden unsere Jugendlichen sehr oft als frech bezeichnet, sie würden den Müll liegen lassen, Rauschmittel konsumieren und seien gewalttätig. Kannst du diese Vorurteile unterstützen oder hast du ein anderes Bild von der heutigen Jugend?

Ich habe ein anderes Bild von der Jugend. Klar bin ich auch nicht immer mit allem einverstanden, sehe aber auch die Gegenseite. Die Jugendlichen haben heute ganz andere Erwartungen zu erfüllen, was für sie auch nicht immer leicht ist.

Was ist dir wichtig im Umgang mit den SchülerInnen?

Gegenseitiger Respekt und gute Umgangsformen sind mir sehr wichtig. Ich möchte für die Lernenden spürbar sein. Sie können je-

derzeit auf mich zukommen, wenn sie Hilfe brauchen

Du hast es ja auch mit vielen Vereinen zu tun, die sich zur Probe oder zum Training in den Räumen des Bäre matt Schulhauses treffen, wie ist der Kontakt als Hauswart zu den Vereinen?

Natürlich komme ich mit verschiedenen Vereinsmitgliedern und Privatpersonen in Kontakt. Es entstehen immer wieder interessante und angenehme Gespräche. Ganz vielseitige Wünsche kommen auf uns zu, die wir nach Möglichkeit immer gerne erfüllen.

Du hast seit dem neuen Schuljahr die Nachfolge von Walter Küng übernommen, welcher den Karren über 25 Jahre geschmissen hat. Gibt es etwas, was du Walter schon lange sagen wolltest?

Seit ich im Bäre matt arbeite habe ich schon öfter das sogenannte «Aha-Erlebnis» gehabt. Walter Küng hat in diesen 25 Jahren sehr gute Arbeit geleistet und viel Herzblut ins Bäre matt gesteckt. Es war bestimmt nicht immer nur einfach für ihn. In diesen dreieinhalb Jahren konnte ich von Walter Vieles dazulernen. Walter, vielen Dank für deine wertvolle Unterstützung. Für deine Pensionierung und die wohlverdiente Zeit, die kommen wird, wünsche ich dir das Wichtigste: Gesundheit und Zufriedenheit.

Lieber Thomas, ich danke dir herzlich, dass du dir Zeit genommen hast, meine Fragen zu beantworten. Ich wünsche dir weiterhin viel Spass bei deiner wichtigen Tätigkeit als Hauswart an den Schulen Ruswil.

Remo Dalla Vecchia (RDV), Schulsozialarbeiter Ruswil

MUSIKSCHULE RUSWIL

Sommerkonzert

Ein spannendes und aufregendes Musikschuljahr neigt sich dem Ende entgegen. Zum Abschluss zeigen die Musikschülerinnen und -schüler am Freitag, 19.6.2015 anlässlich des Sommerkonzertes, was sie im vergangenen Jahr alles gelernt haben. Das Konzert wird bestimmt ein grosser Erfolg und lockt viele Interessierte ins Pfarreiheim.

Einteilung und Unterrichtsbeginn im Schuljahr 2015/16

Die Planung für das Musikschuljahr 2015/16 ist bereits abgeschlossen und die Anmeldebestätigungen konnten verschickt werden. Die Musiklehrpersonen werden mit ihren MusikschülerInnen vor oder während der Sommerferien Kontakt aufnehmen, um die Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr festzulegen. Der Musikunterricht beginnt offiziell ab der 2. Schulwoche.

Ab dem neuen Schuljahr wird Simone Meier ihre Arbeit nach ihrem Mutterschaftsurlaub als Leiterin Musikschule Ruswil wieder aufnehmen.

Impressionen aus dem Musikschuljahr

Die folgenden Fotos sind Impressionen von verschiedenen Anlässen dieses Schuljahres. Die Musikschule Ruswil dankt allen Beteiligten für den unermüdlichen Einsatz und wünscht sonnige und erholsame Sommerferien!

Bruno Meyer,
Stellvertretender Leiter der Musikschule Ruswil
Claudia Affolter, Sekretariat



Fasnachtskonzert 2015



Palmsonntagskonzert 2015



Instrumentenparcours 2015

JUGENDCHOR RUSWIL-BUTTISHOLZ

Erstmals führte der Jugendchor Ruswil-Buttisholz ein Singweekend durch und reiste am 2./3. Mai nach Einsiedeln. Im Pfadiheim Birchli wurde gesungen, gespielt, geprobt, gegessen, gesungen, getanzt, gesungen, etc.

Der Sänger und die Sängerinnen sowie die leitenden Personen genossen die entspannte und fröhliche Atmosphäre sehr.

Am Sonntag, 28. Juni 2015 wird der Jugendchor dann zusammen mit dem MauritiusChor den Gottesdienst um 10.00 Uhr gestalten und anschliessend ein kleines «Ständchen» geben.

Für die wertvolle und vielfältige Unterstützung von verschiedenen Seiten bedanken wir uns sehr und freuen uns auf weitere Taten.



Helena Rösli, Lehrperson Grundkurs Musik

Helena Rösli im Kreis der Jugendlichen.



Nicht nur Stimmen sollen geübt werden, sondern auch der Körper.

DIE ETWAS ANDERE SCHULZEIT

Mitarbeitende der Arbeitsgruppe Integration Ruswil begleiten Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Die folgenden beiden Interviews zeigen, wie unterschiedlich die Schulerfahrungen in ihrem Herkunftsland sind und dass Schulbildung nicht selbstverständlich ist. Es ist auch ersichtlich, welchen Energieaufwand es für die SchülerInnen bedeutet, einen möglichst guten Anschluss im neuen Umfeld zu erreichen.

Interview mit Rahanuma Chowdhury **Seit wann bist du in der Schweiz, beziehungsweise in Ruswil?**

Ich bin seit bald 3 Jahren in der Schweiz. Angeworben bin ich mit meinen Eltern und vier Geschwistern am 23. Juni 2012 in Zürich, weitergereist für eine Nacht nach Luzern und dann ins Auffangzentrum Kreuzlingen zur Registrierung. Ausschiessend weilten wir vier Monate im Sonnenhof/Emmenbrücke. Von da sind wir im November nach Rüediswil gekommen.

Welche Klasse besuchst du in Ruswil?

Ich besuche die 3. Oberstufe im Schulhaus Bärenmatt, Ruswil.

Mit wie vielen Jahren geht man in deinem Heimatland zur Schule?

Mein Heimatland ist Myanmar. Geboren und aufgewachsen bin ich in Bangladesch. In Bangladesch besuchen die Kinder mit ca. 10 Jahren die Schule.

Wo bist du in die 1. Klasse gegangen?

Ich und meine drei Geschwister durften nicht zur Schule, weil wir keine Papiere hatten. Deshalb hatten wir Privatunterricht zu Hause und keinen Schulweg.

Wohntest du in der Stadt oder auf dem Lande?

Wir wohnten auf dem Land, nahe am Meer.

Wie, wo hast du schreiben und lesen gelernt?

Ich habe zu Hause schreiben und lesen gelernt.

War der Schulunterricht im Heimatland in deiner Muttersprache?

Meine Muttersprache wird nicht geschrieben, sie heisst Rohingya. Ich musste Bengalisch lernen. Dies ist die offizielle Sprache in Bangladesch.

Gab es auch Hausaufgaben?

Ich musste sehr viele Hausaufgaben machen.

Was hast du ausserhalb der Schulzeit gemacht?

In meiner Freizeit habe ich geputzt, gekocht und ganz wenig draussen gespielt. Weil ich ein Mädchen bin, durfte ich nur mit einer Begleitperson auf die Strasse.

Ich war in Bangladesch traurig, weil ich nicht zur Schule gehen durfte. Ich bin dankbar, dass ich in der Schweiz das Recht habe, die Schule zu besuchen. Meine Mitlernenden sind freundlich zu mir. Die Lehrkräfte haben mir sehr geholfen. Mir gefällt das Leben in der Schweiz. Ich fühle mich sehr glücklich, weil ich hier in Ruswil leben darf. Vielen Dank!

Interview mit Fatima Asaker

Seit wann bist du in der Schweiz?

Wir sind seit sieben Monaten in Ruswil. Die UNO hat uns in die Schweiz gebracht.

Welche Klasse besuchst Du?

Ich besuche die Rodtegg Schule, Luzern. Die ist speziell für Kinder im Rollstuhl.

Mit wie vielen Jahren geht man in deinem Heimatland zur Schule?

Mit sieben Jahren gehen die Kinder in Syrien in die erste Klasse.

Wie gross ist die Schulklasse?

Wir waren über 30 Kinder, die Mädchen und Jungen waren in der gleichen Klasse.

Wo bist du in die 1. Klasse gegangen?

Ich habe in Homs, das liegt Mitten in Syrien, die ersten drei Klassen besucht. Gegen Ende des dritten Schuljahres sind alle Familien aus meiner Klasse vor dem Krieg geflohen. Wir gingen nach Jabrut, das ist nicht so weit weg. Dort habe ich draussen mit meiner Freundin gespielt. Plötzlich kam ein Flugzeug, das hat eine Bombe abgeworfen. Ich wurde schwer verletzt und bin seither im Rollstuhl. Mein kleiner Bruder wurde auch getroffen, aber nur an der Hand. Dann nahm mich mein Vater mit ins Nachbarland Libanon und später kamen meine Mutter und meine Geschwister nach. Im Spital, wo ich monatelang war, gab es keine Schule, aber nachher durfte ich während einigen Monaten in eine Schule im Libanon gehen. Meine Mutter hat dafür bezahlen müssen.



Zeichnung von Rahanuma

Was hattest du für einen Schulweg?

Früher ging ich zu Fuss in die Schule, zusammen mit Freundinnen.

Wie und wo hast du schreiben und lesen gelernt?

In der Schule habe ich schreiben gelernt. Wir sprachen Arabisch. Arabisch schreibt sich ganz anders als Deutsch. Englisch haben wir ab der zweiten Klasse.

War der Schulunterricht im Heimatland in deiner Muttersprache?

Ja, in Syrien sprechen fast alle arabisch als Muttersprache, nur ganz im Norden wird kurdisch gesprochen.

Gab es auch Hausaufgaben?

Wir hatten ganz wenige Hausaufgaben. Vielleicht einmal ein paar A schreiben.

Was hast du ausserhalb der Schulzeit gemacht?

Wir haben gespielt, gebastelt und sind Velo gefahren. Einen Sportclub oder so gab es nicht.

Annelis Stöckli und Patrick Halter,

Integrationsgruppe Ruswil



Rahanuma Chowdhury
Alter: 17 Jahre
Nationalität: Myanmar



Fatima Asaker
Alter: 12 Jahre
Nationalität: Syrien

NEUZUGÄNGE



Andrea Hagmann White
Kindergärtnerin Rüediswil

Ich durfte die Kindergartenklasse 2 in Rüediswil schon kurz vor den Fasnachtsferien als Stellvertretung für Irene Schwegler, die Mut-

terfreuden entgegensehen durfte, übernehmen. Als ursprünglich Luzernerin mit einer Mutter aus der Romandie, bin ich in Baldegg aufgewachsen und habe dort auch meine Ausbildung als Kindergärtnerin abgeschlossen. Meine erste Stelle vor vielen Jahren war in Wolhusen! Mit einem kurzen ausserberuflichen Abstecher zog es mich nach Basel. Doch schon bald hat mich der Kindergartenberuf wieder gepackt. In Ormalingen, BL, habe ich über 8 Jahre in einem zweijährigen Kindergarten gewirkt und auch angehende Lehrpersonen auf ihrem Berufsweg begleitet. Als ich mit meinem englischen Lebenspartner Elternfreuden entgegenblicken durfte, habe ich weiterhin als Kindergärtnerin gearbeitet. Mein Sohn hat deshalb auch die ersten 3 Jahre in der deutschen Schweiz verbracht. Meine Tochter kam dann in England, London, zur Welt. Sie spricht auch jetzt im Gegensatz zu meinem Sohn eher schlecht Deutsch. Ein Zeichen, wie wichtig Sprachen in der frühesten Kindheit sind.

Vor nunmehr 18 Jahren kam meine kleine Familie wieder in die Schweiz zurück. Diesmal haben wir am Genfersee Fuss gefasst. Ich wohne in Mont-sur-Rolle. Nach dem tragischen Tod meines Mannes, habe ich zuerst in privaten Schulen als Sprachlehrerin für die Unterstufen gearbeitet. Damit ich jedoch meinen Mutterpflichten besser nachkommen konnte, habe ich schon bald Kurse, die ich von meinem Heim aus durchführen konnte, angeboten. Mein «languagegarden» www.languagegarden.ch entstand aus diesen Bedürfnissen heraus. Ich versuche, meinen angestammten Beruf und meine grosse Leidenschaft Sprache und Kultur verbinden zu können und bin dankbar, dass ich hier bei Ihnen so grossherzig aufgenommen wurde. Ab kommendem Schuljahr werde ich mit Irene Schwegler weiterhin die Kindergartenklasse 2 in Rüediswil führen. Ich freue mich auf eine aufbauende, erlebnisreiche Zusammenarbeit und grüsse sie alle herzlichst.



Helena Noser
IF-Lehrerin

Meine sehr schöne und harmonische Kindheit und Jugendzeit verbrachte ich mit meiner lieben Familie in Ballwil und Hochdorf.

Als diplomierte Primarlehrerin freute ich mich auf meine erste Stelle in Oberkirch, welche mir die wunderbare Genugtuung gab, dass ich den für mich besten Beruf gewählt hatte. Nach drei Jahren «zog» es mich hinaus in die weite Welt. Als Flight-Attendant bei SWISS-AIR konnte ich während wunderbaren und sehr bereichernden, lehrreichen Jahren ferne Länder bereisen und lernte verschiedenste Kulturen kennen. Zurück im geliebten Lehrerberuf war ich auch auf der Sekundarstufe I und II im Kanton Luzern sowie in Zug und am Berufsbildungszentrum Sursee als Sprachlehrerin tätig. Fremdsprachen zählten schon immer zu meinen Lieblingsfächern, sodass ich mich in England, Frankreich und Spanien durch mehrere Sprachstudienaufenthalte weiterbildete und 2003 das Lehrdiplom als Sprachlehrerin (LCCI = London Commerce and Industry Chamber) erlangte. Da ich vor allem auch SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten in der

Regelklasse unterrichtete, wollte ich mich speziell für diese Kinder und Jugendlichen vermehrt einsetzen. So absolvierte ich 2011/12 an der Pädagogischen Hochschule Luzern die berufsbegleitende Zusatzausbildung für Integrative Förderung «Integratives Lehren und Lernen». Ob SchülerInnen mit Hochbegabung oder Integrativer Förderung, sowie für Deutsch als Zweitsprache, sie alle unterrichte ich sehr gerne mit viel Freude, Achtsamkeit und Fachkompetenz.

In meiner Freizeit singe ich sehr gerne und bin sehr oft in der wunderschönen Natur anzutreffen. Ich zähle Schwimmen zu meiner Lieblingssportart und erfreue mich gemeinsam mit Freunden an tief sinnigen Gesprächen.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe als Lehrerin für Integrative Förderung und Deutsch als Zweitsprache an der Primarschule Ruswil.



Angela Peter
Hausaufgabenbetreuerin

Mein Name ist Angela Peter und ich bin zusammen mit meinem älteren Bruder in einer sehr ländlichen Gegend in Kägiswil im Kanton Obwalden aufgewachsen.

Mit dem Maturazeugnis in der Tasche zog es mich im Jahr 2012 dann an die Universität Bern, wo ich seither das Studium der Germanistik und Psychologie absolviere. Die Universität Bern wird noch etwas länger mit mir vorlieb nehmen müssen, da ich nach meinem Bachelor-Abschluss im Sommer mit dem Masterstudium fortfahren werde, um dann nach dem obligatorischen Jahr an der Pädagogischen Hochschule mein Berufsziel als Gymnasiallehrerin erreichen zu können.

Wenn ich nicht gerade ein Buch in der Hand habe, bin ich in meiner Freizeit sportlich unterwegs. Man findet mich dabei im Fitnesscenter oder draussen auf dem Pferd. Trotz meinen noch jungen Jahren als angehende Lehrperson hatte ich bereits die Möglichkeit, eine längere Stellvertretung an der Kantonsschule Obwalden für das Fach Deutsch zu übernehmen. Ich freue mich darauf, weitere spannende Erfahrungen und Eindrücke an der Primarschule Ruswil zu sammeln und vor allem auf die gute Zusammenarbeit mit den SchülerInnen im kommenden Schuljahr.



Jennifer Fellmann
Kindergärtnerin Dorf

Gemeinsam mit zwei jüngeren Geschwistern bin ich in Emmenbrücke aufgewachsen, wo ich auch meine Primarschulzeit verbracht habe. Seit vier Jahren bin ich jetzt aber in Rothenburg wohnhaft. Nach zwei Jahren an der Kantonsschule Reussbühl wechselte ich ans Sportgymnasium Alpenquai, wo ich 2010 meine Matura abschloss. Anschliessend ging ich für eine längere Zeit nach Australien, um meinen kulturellen sowie auch sprachlichen Horizont zu erweitern. Im Herbst 2011 startete ich an der Pädagogischen Hochschule in Luzern mit dem Studiengang Kindergarten/Unterstufe, welchen ich diesen Sommer abschliessen werde.

Auf meine erste Stelle als Klassenlehrperson blicke ich mit grosser Neugier und Begeisterung entgegen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam und den Eltern. Im Unterricht ist es mir ein Anliegen, die Kinder zu selbstständigem Handeln zu erziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, viele neue Erfahrungen sammeln zu können.

Wenn ich nicht an der Schule bin, begegnet man mir häufig im Wasser, auf dem Bike, beim Joggen oder in den Bergen. Des Weiteren geniesse ich die Zeit mit meiner Familie und Freunden und reise gerne in ferne Länder, um neue Landschaften und Kulturen kennenzulernen.



Lara Ming
Primarlehrerin Dorf

Ich heisse Lara Ming und wohne in der Luzerner Altstadt. Aufgewachsen bin ich mit zwei jüngeren Geschwistern in Buchrain. In meiner Freizeit singe, lese und reise ich gerne.

Die Primarschulzeit habe ich sehr genossen und mir war schon bald klar, dass ich einmal Primarlehrerin werden möchte. Im Herbst 2011 startete ich mit der Pädagogischen Hochschule in Luzern und bin damit meinem Traumberuf einen Schritt näher gekommen. In dieser Zeit konnte ich verschiedene Praktika machen. Die Arbeit auf der Unterstufe bereitete mir von Anfang an riesige Freude. Es ist toll, zu sehen, wie sich die Kinder entwickeln. Zudem faszinieren mich ihre Neugierde und Begeisterungsfähigkeit.

In meinem Unterricht lege ich grossen Wert auf einen wertschätzenden Umgang. Es ist mir wichtig, die Kinder nicht nur als Klasse, sondern als einzelne Persönlichkeiten wahrzunehmen. Jeder Schüler und jede Schülerin soll ernst genommen und die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass dieser wertschätzende Umgang einen enormen Einfluss auf die Motivation der Kinder hat.

Ich freue mich sehr auf die Zeit an der Schule Ruswil und ganz besonders darauf, die 1. Klässler in meiner Klasse begrüssen und in die «Welt des Schulalltags» einführen zu dürfen.



Linda Jäggi
Primarlehrerin Ziswil

Aufgewachsen bin ich in Balsthal SO. Nach der Matura studierte ich ein Jahr Trompete an der Musikhochschule Luzern. Das Studium und die Jobaussichten sagten mir nicht zu, so dass ich an die Pädagogische Hochschule nach Solothurn wechselte. 2012 schloss ich mein Studium als Primarlehrerin ab. Seit 2011 arbeite ich in Balsthal SO an verschiedenen Stufen, von der 1.-4. Klasse. Von 2013 – 2014 absolvierte ich eine Zusatzausbildung zur Musikgrundschullehrerin. Im Frühlingsemester dieses Jahres leite ich zudem das Atelier der Fachwissenschaft Musik an der PH in Solothurn.

Meine Freizeit ist hauptsächlich mit der Musik verbunden. Ich spiele Trompete, Klavier, Ukulele und singe gerne. Nebenbei fahre ich auch gerne Inlineskates oder Velo und im Winter bin ich oft im Schnee anzutreffen.

Meine Arbeit als Primarlehrerin bereitet mir grosse Freude. Ich gebe den Kindern gerne viel Wissenswertes mit auf den Weg, jedoch nehmen auch andere Bereiche einen hohen Stellenwert ein, wie beispielsweise die Selbstständigkeit, der Umgang miteinander und die Freude am Lernen. Mir ist wichtig, dass der Unterricht nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern dass die Kinder auch mit dem Herzen bei einer Sache sind und etwas für das zukünftige Leben mitnehmen können. Musik und Kreativität kommen bei mir nicht zu kurz. Mein Freund stammt aus der Region Luzern, weshalb wir im Juli nach Horw ziehen. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Ziswil.



Chantal Hammans
IF-Lehrerin

Ich bin 23 Jahre alt und in Nottwil aufgewachsen. Nach einer spannenden Primarschulzeit in Nottwil besuchte ich das Langzeitgymnasium an der Kanti Sursee. Nach der Matur zog ich für ein Jahr nach Westfrankreich, um einerseits die französische Sprache und Kultur zu geniessen und andererseits mein grosses Hobby Handball intensiver zu verfolgen. Nach meinem Auslandsaufenthalt arbeitete ich ein Jahr als Praktikantin an der Heilpädagogischen Schule Sursee. Die Zusammenarbeit mit den Kindern begeisterte mich von Anfang an. Aufgrund der tollen Erfahrungen, die ich an dieser Schule sammeln durfte, schlug ich diesen Ausbildungsweg ein.

Diesen Sommer werde ich die Ausbildung an der PHLU als Primarlehrerin beenden und mit dem berufsbegleitenden Masterstudengang zur Schulischen Heilpädagogin beginnen.

In meiner Freizeit verbringe ich die meiste Zeit im Tor des Handballvereins Spono Nottwil. Zu meinen Hobbies zählen auch Klavier spielen, Ski fahren, malen und reisen.

Mir ist es wichtig, den Unterricht lebensnah zu gestalten und den Kindern Raum für Individualität, Freude und Motivation zu bieten. Ich freue mich sehr auf meine Arbeit in Ruswil!



Stefan Fuchs
Primarlehrer Ziswil

Aufgewachsen im Tal der kleinen Emme (Malters), lebe ich seit neun Jahren zusammen mit meiner Frau und meinen beiden «Raubtieren» (3 und 5 Jahre) in der Stadt Luzern.

Im Anschluss an meine Diplomierung am kantonalen Lehrer- und Lehrerinnenseminar Luzern 1997, begannen meine Lehr- und Wanderjahre. Die prägendsten Stationen waren dabei - in entsprechender Reihenfolge - Altbüron (3./4. Primarklasse), Australien (Fremdsprachenaufenthalt), Bern (Geschichtsstudium), Luzern (Primar- & Sekundarlehrer LMS-Schule) sowie Zürich (wissenschaftlicher Mitarbeiter, PHZH).

Getreu dem Motto «Back to the roots» unterrichte ich nun seit dem 1. Februar 2015 zusammen mit Lucia Mosimann die 5. Primarklasse in Rüediswil. Die Arbeit bestätigt mir, dass das Unterrichten von Kindern eine der schönsten und erfüllendsten Tätigkeiten überhaupt sein kann, vorausgesetzt die Rahmenbedingungen stimmen - und dies ist in Ruswil zweifellos der Fall.

Auf die baldige Übernahme der 4. – 6. Primarklasse in der herrlichen Umgebung von Ziswil freue ich mich sehr.



Monnika Grüter
Englisch-Lehrerin

Aufgewachsen bin ich im Menzberg. Nach einer Lehre als kaufmännische Angestellte verbrachte ich fast zwei Jahre in den USA und anschliessend noch eineinhalb Jahre in der Westschweiz. Mein beruflicher Werdegang begann also ganz klassisch mit dem dualen Bildungsweg. Weitere Etappen führten mich in die Pharmabranche, wo ich meine zweite Ausbildung als Marketingplanerin und Pharmaberaterin mit eidgenössischem Diplom abschliessen konnte. Die letzten 20 Jahre arbeitete ich im Pharmaaussendienst. Mit 43 habe ich mich entschlossen, eine neue berufliche Richtung einzuschlagen. Seit 2013 studiere ich an der Pädagogischen Hochschule in Schwyz (im flexiblen Studium). Im August 2016 schliesse ich mein Primarlehrerinnendiplom ab und werde anschliessend befähigt sein, alle 10 Schulfächer zu unterrichten. Im Moment unterrichte ich ein kleines Pensum als Religionslehrerin in den Schulen Sempach und Sempach-Station. Zudem bin ich seit 2013 Schulpflegemitglied der Stadt Sempach, verantwortlich für alle pädagogischen Belange der Schule, das Elternforum und die Tagesstrukturen.

Mit meinem Mann und meinen beiden Töchtern (12 Jahre und 10 Jahre) lebe ich in Sempach. Natürlich geniesse ich die Freizeit hauptsächlich mit meiner Familie im Naherholungsgebiet rund um den Sempachersee! Seit 2014 besitze ich die Fremdsprachendiplome in Englisch und Französisch. Ich freue mich sehr, auf das kommende Schuljahr 2015/16, die Freude und Begeisterung der englischen Sprache an meine SchülerInnen weitergeben zu können. Let's go for it!



Nicole Lipp
Primar-Lehrerin Werthenstein

Mein Name ist Nicole Lipp, ich bin in Ruswil aufgewachsen und besuchte im Schulhaus Dorf den Kindergarten und die Primarschule. Nach einer schönen Schulzeit in Ruswil absolvierte ich die Kantonsschule in Willisau.

Um meine Englischkenntnisse zu verbessern, reiste ich an das andere Ende der Welt. So genoss ich einen fünfmonatigen Sprachaufenthalt in Australien und hatte die Möglichkeit, Land und Leute hautnah zu erleben.

Im Herbst 2012 startete ich die Ausbildung zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Luzern.

Neben Jazztanzen, Schwimmen, Skifahren und Springreiten bin ich in meiner Freizeit gerne mit Freunden unterwegs.

Mit grossen Schritten nähere ich mich nun dem Abschluss meines Studiums und freue mich sehr, die SchülerInnen der 3./4. Klasse in Werthenstein ab dem Sommer 2015 ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen.



Pia Wagner
IF Lehrerin

Mein Name ist Pia Wagner. Ich bin in Berlin aufgewachsen, wo ich auch die Primarschule und das Gymnasium besuchte.

Mit dem Studium hat es mich zu meinem Geburtsort Potsdam zurückgezogen. Dort habe ich den Master of Education für die Primar- und Sekundarstufe in den Fächern Kunst und Ethik abgeschlossen.

Während eines Auslandsjahres an der PH Zürich habe ich meinen Partner kennengelernt. Vor drei Jahren bin ich dann wegen der Liebe nach Beromünster gezogen. Hier besuche ich die PH für Ausgleichsstudien und arbeite seit zwei Jahren parallel als Klassen- und Fachlehrperson an der Sekundar- und Mittelstufe in Kerns (OW). Da ich die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern sehr bereichernd und spannend finde, freue ich mich auf die Aufgaben als IF-Lehrperson an der Unterstufe besonders. Ich freue mich, wenn ich von Beginn an das Lernen begleiten und unterstützen kann, wenn mich die Kinder auf kreative Ideen bringen und wir voneinander lernen.

Privat lese, backe und koche ich gerne. Ich geniesse die Spaziergänge im Luzernerhinterland und freue mich auf den Sommer am Vierwaldstättersee und die heimatliche Ostsee. Meine grösste Leidenschaft ist die Kunst. Sie begleitet mich überallhin, inspiriert mich und macht einfach glücklich.



Katja Gerber

Kindergartenlehrerin Bärenmatt

Ich wohne in Hochdorf und bin ursprünglich in Eschenbach aufgewachsen, wo ich die obligatorische Schulzeit besuchte. Anschliessend habe ich die Fachmittelschule in Baldegg abgeschlossen.

Nach der Fachmatura zog es mich für ein halbes Jahr nach England, wo ich als Au-pair tätig war. Nach meiner Rückkehr hatte ich die Gelegenheit, ein Praktikum an der Heilpädagogischen Sonderschule Lenzburg zu absolvieren. Das Begleiten von Kindern hat mich schon immer fasziniert, und mit etlichen Babysitter-Jobs in meinem Dorf konnte ich mein erstes Sackgeld verdienen. Lange war ich auch Leiterin bei der Pfadi Eschenbach. Die vielen guten Erlebnisse mit Kindern haben mich dazu bewogen, die Pädagogische Hochschule Luzern zu besuchen um Kindergarten-Unterstufenlehrperson zu werden.

Seit dem Sommer 2013 arbeite ich als Kindergartenlehrperson in Büron. Es macht Spass, die Kinder auf einem wichtigen Lebensabschnitt begleiten zu dürfen. Dabei ist es mir wichtig, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen können.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, entweder zu Fuss oder mit meinem Bike. Zudem gestalte und bastle ich gerne verschiedenste Sachen.

Ich freue mich ab dem Sommer im neuen Kindergarten Bärenmatt eine neue Herausforderung als Klassenlehrperson anzutreten.

TAGESFAMILIEN GESUCHT

Die schul- und familienergänzende Kinderbetreuung der Schule Ruswil wird über die Tageselternvermittlung Rundum angeboten.

Wir suchen Tagesfamilien, die motiviert sind, Tageskinder bei sich zu Hause zu betreuen.

Die Arbeit als Tagesmutter oder Tagesvater bietet viele Vorteile. Sie arbeiten zu Hause und sind relativ frei in der Gestaltung des Tagesablaufs. Sie haben keinen Arbeitsweg und können gleichzeitig Ihre eigenen Kinder betreuen und Hausarbeiten erledigen.

Tageseltern bieten dem Tageskind einen Platz in ihrer Familie. Die eigenen Kinder profitieren von den Tageskindern. Sie lernen, Sachen zu teilen, Konflikte zu bewältigen und Rücksicht aufeinander zu nehmen. Gleichzeitig sind Tageskinder tolle Spielkameraden für die eigenen Kinder. Nicht selten entstehen langjährige Beziehungen zwischen Familien und Kindern.

Wir sind an einer längerfristigen Anstellung interessiert.

Anforderungen:

- sie leben in einer stabilen Familiensituation
- sie haben Erfahrung mit Kindern und Freude an Erziehungsarbeit
- ihre Wohnung bietet genügend Platz zum Spielen und Verweilen
- sie sind einfühlsam, tolerant und offen für Gespräche
- sie sind bereit, den Einführungskurs für Tageseltern zu besuchen
- Bereitschaft zur Betreuung an zwei bis mehreren Tagen, Montag bis Freitag

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Weiterbildung und fachliche Beratung und Begleitung. Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch bei unserer Vermittlerin Lisa Birrer-Brun, Telefon 076 / 528 94 89.

Weitere Informationen auf www.tev-rundum.ch



SCHUL- UND FAMILIENERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN

SERBOKROATISCH

Betreuungselemente im Rahmen der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen (SchuFaTas) an der Schule Ruswil

Bei Bedarf ist es möglich, dass Ihr Kind auch im kommenden Schuljahr 2015/16 ausserhalb der Schulzeit betreut werden kann. Melden Sie sich, auf dem Sekretariat der Schulen Ruswil, gemeinsam werden wir mit Ihnen nach einer Lösung suchen.

Wir bieten am Nachmittag Hausaufgabenbetreuung und über den Mittag einen Mittagstisch an. Es besteht auch die Möglichkeit, die Kinder bereits vor Schulbeginn ab 7.15 Uhr oder nach der Schule bis 18.00 Uhr zu betreuen. Zu dem suchen wir zusammen mit Ihnen nach Lösungen für die Ferienzeit. Diese Betreuungselemente sind **kostenpflichtig**.

- Betreuungselement 1 (Ankunftszeit 07.15 bis 08.15 Uhr)
- Betreuungselement 2 (Mittagsbetreuung- und Verpflegung 11.45 -13.45 Uhr)
- Betreuungselement 3 (Nachmittagsbetreuung 13.45 bis 15.25 Uhr)
- Betreuungselement 4 (Nachmittagsbetreuung 15.25 bis 18.05 Uhr)

Melden Sie sich bis **spätestens 20.06.2015** auf dem Sekretariat der Schule Ruswil, unter der Telefonnummer 041 495 12 01.

Mogućnosti nadzora (zbrinutosti) djece u okviru školskih i dodatnih porodičnih dnevnih struktura (SchuFaTas) u školama Ruswil

Ako je potrebno, Vaše dijete može i naredne školske 2015/16 godine biti zbrinuto i van školskih časova tj. nastave. Prijavite se sekretarijatu škole Ruswil, mi ćemo Vam pomoći da zajedno nadujemo rješenje.

Nudimo Vam u poslijepodnevnim satima pomoć pri izradi domaćih zadaća i oko podneva ručak za decu. Takođe postoji mogućnost da Vaša djeca budu zbrinuta i prije početka nastave od 7.15 ili poslije škole do 18.00 časova. Pri tome ćemo zajedno tražiti rješenje za zbrinutost djece za vrijeme raspusta. Ove mogućnosti zbrinutosti (čuvanja) djece **se plaćaju**.

- Varijanta 1 (vrijeme dolaska 07.15 – 08.15 h)
- Varijanta 2 (Zbrinutost za vrijeme ručka- i ručak 11.45 -13.45 h)
- Varijanta 3 (Zbrinutost poslije podne 13.45 – 15.25 h)
- Varijanta 4 (Zbrinutost u kasnim poslijepodnevnim časovima 15.25 – 18.05 h)

Prijavite se **najkasnije do 20.06.2015** na sekretarijat škole Ruswil, na telefon 041 495 12 01.

ALBANISCH

Elemente të përkujdesjes në kuadrin e strukturave ditore plotësuese të shkollës dhe familjes (SchuFaTas) për shkollat në Ruswil

Në rast nevojë është e mundur, që fëmija juaj edhe në vitin e ardhshëm shkollor 2015/16 të mund të jetë nën përkujdesje jashtë orarit të shkollës. Lajmërohuni, tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, nëse do të kërkojmë së bashku me ju të gjejmë një zgjidhje.

Ne ofrojmë në kohën e pasdrekës përkujdesje gjatë bërjes së detyrave të shtëpisë dhe gjatë kohës së drekës ofrojmë një ngënie dreke. Ekziston edhe mundësia, që fëmijët të jenë nën përkujdesje qysh para fillimit të shkollës nga ora 7.15 ose pas shkollës deri në orën 18.00. Përveç kësaj ne kërkojmë së bashku me ju të gjejmë zgjidhje për kohën e pushimeve. Këto elemente të përkujdesjes janë **me pagesë**.

- Elementi i përkujdesjes 1 (Koha e aritjes ora 07.15 deri 08.15)
- Elementi i përkujdesjes 2 (Përkujdesje gjatë drekës dhe ushqim ora 11.45 deri 13.45)
- Elementi i përkujdesjes 3 (Përkujdesje pas drekës ora 13.45 deri 15.25)
- Elementi i përkujdesjes 4 (Përkujdesje pas drekës ora 15.25 deri 18.05)

Lajmërohuni **deri më 20.06.2015** tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, në numrin e telefonit 041 495 12 01.

PORTUGIESISCH

Elementos de acompanhamento no âmbito das estruturas diárias complementares à escola e à família (SchuFaTas) nas Escolas de Ruswil

Em caso de necessidade é possível que a vossa criança possa ser acompanhada nos períodos extra-escolares também durante o próximo ano escolar 2015/16. Entrem em contacto com a Secretaria das Escolas de Ruswil para que possamos procurar em conjunto uma solução.

Nós oferecemos à tarde acompanhamento nos deveres de casa e uma refeição na pausa do almoço. Existe também a possibilidade de a vossa criança ser acompanhada antes do horário das aulas a partir das 7h 15 ou depois da escola até às 18 horas. Para além disso procuramos convosco soluções para os tempos de férias. Estes elementos de acompanhamento são **contra-pagamento**.

- Elemento de acompanhamento 1 (hora de chegada das 07h 15 às 08h 15)
- Elemento de acompanhamento 2 (acomp. ao meio-dia c/ refeição das 11h 45 às 13h 45)
- Elemento de acompanhamento 3 (acompanhamento à tarde das 13h 45 às 15h 25)
- Elemento de acompanhamento 4 (acompanhamento à tarde das 15h 25 às 18 horas)

Inscrevam-se na secretaria das Escolas de Ruswil através do telefone 041 495 12 01 o **mais tardar até 20.06.2015**.

Schul- und Ferienplan 2015/16

Schulbeginn	17. August 2015
Herbstferien	26. September bis 11. Oktober 2015
Weihnachtsferien	19. Dezember 2015 bis 03. Januar 2016
Fasnachtsferien	30. Januar bis 14. Februar 2016
Osterferien	25. März bis 10. April 2016
Sommerferien	09. Juli bis 21. August 2016
Schulbeginn	22. August 2016

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Samstag,	12. September 2015
Mauritius (Ruswil)	Dienstag,	22. September 2015
Allerheiligen	Sonntag,	01. November 2015
Maria Empfängnis	Dienstag,	08. Dezember 2015
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	05. Mai 2016 und 06. Mai 2016
Pfingstmontag	Montag,	16. Mai 2016
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	26. Mai 2016 und 27. Mai 2016

Schul- und Ferienplan 2016/17

Schulbeginn	22. August 2016
Herbstferien	01. bis 16. Oktober 2016
Weihnachtsferien	24. Dezember 2016 bis 08. Januar 2017
Sportferien	21. Januar bis 29. Januar 2017
Fasnachtsferien	23. Februar bis 01. März 2017
Osterferien	14. April bis 30. April 2017
Sommerferien	08. Juli bis 20. August 2017
Schulbeginn	21. August 2017

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Montag,	12. September 2016
Mauritius (Ruswil)	Donnerstag,	22. September 2016
Allerheiligen	Dienstag,	01. November 2016
Maria Empfängnis	Donnerstag,	08. Dezember 2016
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	25. Mai 2017 und 26. Mai 2017
Pfingstmontag	Montag,	05. Juni 2017
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	15. Juni 2017 und 16. Juni 2017

Klassenübersicht SJ 2015/16

Kindergärten

KG Bärenmatt	Gerber Katja
KG Dorf	Steiner Anna, Fernandez Nicole
KG Dorf/Neubau	Fellmann Jennifer
KG Rüediswil 1	Küttel Brigitte
KG Rüediswil 2	Hagmann White Andrea, Schwegler Irene
KG Surbrunnematt	Banzer Ursula
KG Werthenstein	Marti Doris, Heller Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.a	Röllin Dominik
1./2.b	Sidler Angela
1./2.c	Eichenberger Tamara
1./2.d	Mirkovic Simone
1e	Ming Lara
3a	Kurmann Melanie
3b	Wangler Helene
4a	Bütler Jeanette
4b	Müller Pius
5a	Reis Andrea
5b	Bucher Stephanie
6a	Hunkeler Stefanie
6b	Hottiger Dieter

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Lüchinger Irene
1./2.b	Lötscher Pia / Bühler Irene
3	Hunkeler Rahel
4	Stocker Armin
5	Birrer Cornelia
6	Mosimann Lucia / Rösli Ruth

Schulhaus Werthenstein (Primar)

1./2.	Wallimann Luzia
3./4.	Lipp Nicole
5./6.	Zettel Jakob

Schulhaus Ziswil (Primar)

1.-3.	Jäggi Linda
4.-6.	Fuchs Stefan

Schulhaus Sigigen (Primar)

1., 2.	Niederberger Lisbeth
3., 4., 5.	Estermann Lea

Schulhaus Bärenmatt (Sek)

KSS 1 AB I	Eggler Marc-Toni
KSS 1 AB II	Dissler Martin
KSS 1 C	Buholzer Trix
KSS 2 AB I	Geiger Martin
KSS 2 AB II	Matthey Priska
KSS 2 C I	Kiener Walter
KSS 2 C II	Spörri Patrick
GSS 3 AB	Achermann Beat
GSS 3 B	Wirz Markus
GSS 3 C I	Studer André
GSS 3 C II	Zurfluh Thomas

Wichtige Adressen Schuljahr 2015/16

Schulleitung Ruswil	041 495 12 01		
Christof Burkart	schulleitung@ruswil.educanet2.ch		Termine nach Vereinbarung
Schulsekretariat	041 495 12 01	Mo/Di/Do	08.00 bis 11.30, 13.30 bis 17.00 Uhr
Anita Huber, Claudia Affolter	Fax 041 495 31 69	Mi	08.00 bis 11.30 Uhr
	schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch		
Bereichsleitung Primar	041 495 02 90		
Schulhaus Bäre matt	Fax 041 495 31 69		
Marina Monti	marina.monti@ruswil.educanet2.ch		Termine nach Vereinbarung
Bereichsleitung Sek	041 495 31 71		
Schulhaus Bäre matt	Fax 041 495 31 69		
Guido Heller	guido.heller@ruswil.educanet2.ch		Termine nach Vereinbarung
Schulsozialarbeit SSA	041 495 02 91	Mo/Di/Do/Fr	08.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Remo Dalla Vecchia	079 566 55 28		
	Fax 041 495 31 69		
	ssa@ruswil.educanet2.ch		

Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer Schulleitung	Mo	13.30 bis 16.30 Uhr
Schulpflegepräsidentin	Susanne Stiz	041 495 00 15	susanne.stiz@ruswil.educanet2.ch
Schulverwalter	Dieter Hodel	041 495 18 76	dieter.hodel@ruswil.educanet2.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70	gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Webmaster website Schulen Ruswil	Marco Breu	041 495 16 16	marco.breu@ruswil.educanet2.ch
Kindergarten Bäre matt	Katja Gerber		
Kindergarten Dorf	Anna Steiner	041 495 35 07	
Kindergarten Dorf Neubau	Jennifer Fellmann	041 495 08 16	
Kindergarten Surbrunnematte	Ursula Banzer	041 495 32 74	
Kindergarten Rüediswil 1	Brigitte Küttel	041 495 31 22	
Kindergarten Rüediswil 2	Irene Schwegler, Andrea Hagmann	041 495 27 60	
Kindergarten Werthenstein	Doris Marti, Sabin Heller	041 490 34 20	
Schulhaus Bäre matt		041 495 16 16	
Werkraum Bäre matt		078 652 07 87	
Schulhaus Dorf		041 495 18 07	
Schulhaus Rüediswil		041 495 22 65	
Schulhaus Sigigen		041 495 12 17	
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf		041 490 34 20	
Schulhaus Ziswil		041 495 17 30	
Hauswart Bäre matt	Thomas Limacher	078 627 17 72	
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	078 849 72 61	
Hauswart Rüediswil	Franz Reichmuth	079 406 09 77	
Hauswart Sigigen/Ziswil	Heidi Imgrüth	079 522 28 15	
Hauswart Werthenstein-U.dorf	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85	
Schularzt	Dr. Marlen Degonda, Unimedica Praxis	041 495 10 10	
Schularzt	Dr. Andreas Graf	041 496 02 96	
Schularzt	Dr. Josef Pollak	041 495 34 34	
Schulzahnarzt	Dr. Burkhard Kuhnert	041 495 25 25	
Schulzahnarzt	Dr. Robert Mairgünther	041 495 25 50	
Schulzahnärztin	Dr. Roswitha Schwitter	041 495 13 13	
Schulzahnarzt	Praxis Edenweiss	041 495 09 05	
Heilpädagogischer Dienst	Sursee	041 921 69 20	
Logopädischer Dienst Rottal	Helen Blum (Ruswil)	041 495 17 22	lpd.ruswil@edulu.ch
	Sabine Felber (Buttisholz, Grosswangen)	041 928 17 15	lpd.rottal@edulu.ch
Schulpsychologischer Dienst Rottal	Romiglia Eckert	041 928 03 50	spd.rottal@edulu.ch
Psychomotorik-Therapiestelle Rottal	Carmen Lana	041 928 04 24	carmen.lana@edulu.ch

Heilpädagogischer Dienst, Sursee	041 921 31 50	
Heilpädagogischer Dienst, Willisau	041 228 31 30	
Heilpädagogische Schule, Sursee	041 925 84 20	
Heilpädagogische Schule, Willisau	041 970 40 61	
Musikschule, Simone Bättig	041 495 26 70	info@musikschule-ruswil.ch
Jugendbüro Ruswil, Nicole Heer	041 495 25 03	ju.ru@bluewin.ch www.boiler17.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei.ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwerthenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	ev.pfarramt.wolhusen@bluewin.ch
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	info@tev-rundum.ch
Familienkreis	041 495 04 48	info@familienkreis.ch

Mädchen, Frauen

Frauenhaus Luzern	041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Dienststelle Soziales und Gesellschaft	041 228 68 78	
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern	041 228 58 73	www.disg.lu.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung		www.castagna-zh.ch
für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche	044 360 90 40	www.lilli.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern	078 754 91 20	www.sehin.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch

Burschen, Männer

Fachstelle gegen Männergewalt	041 362 23 33	www.agredis.ch
-------------------------------	---------------	----------------

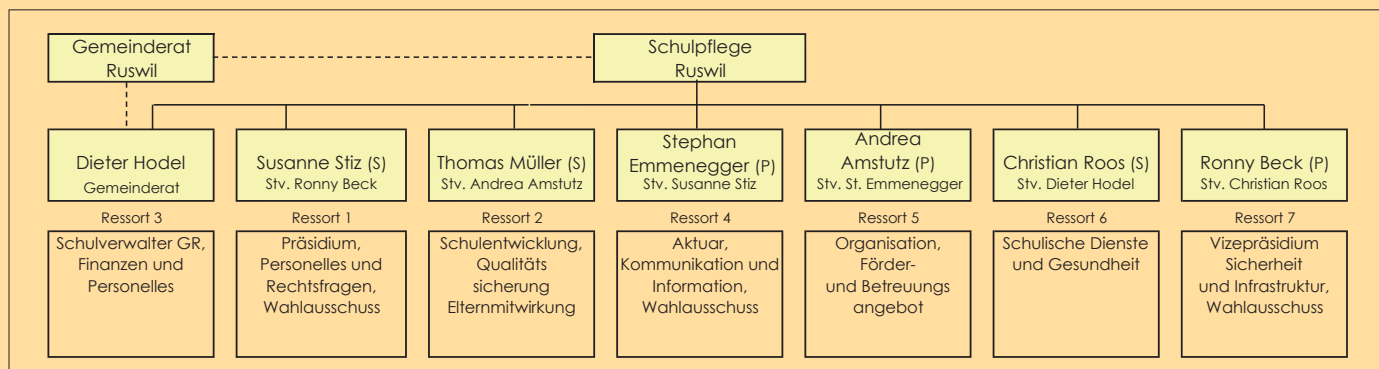
Kinder, Jugendliche

VIVA für sexuell ausgebeutete Kinder und Jugendliche	041 211 00 15	www.dei.ch
Die dargebotene Hand, Kindernotruf	143	
Tschau: diese Webseite bringt Infos zu Beziehung, Sexualität, Wohlbefinden, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht und Drogen.		
Mailbeantwortung durch Fachleute		www.tschau.ch
Onlineberatung für Kinder von Eltern mit Alkoholproblemen		www.kopfhoch.ch
Jugendwohnnetz		
Wohnraumvermittlung für Jugendliche in Ausbildung	044 298 20 40	www.juwo.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche	147	www.147.ch
Schlupfhuus-Sorgentelefon	043 268 22 68	www.schlupfhuus.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch
Sicherheit im Internet für Kinder und Jugendliche		www.security4kids.ch
Berufsberatung	041 228 52 52	www.berufsberatung.ch
Alkohol Tabak und andere Drogen		www.saferparty.ch
		www.suchtschweiz.ch
Essstörungen		www.netzwerk-essstoerungen.ch

Eltern

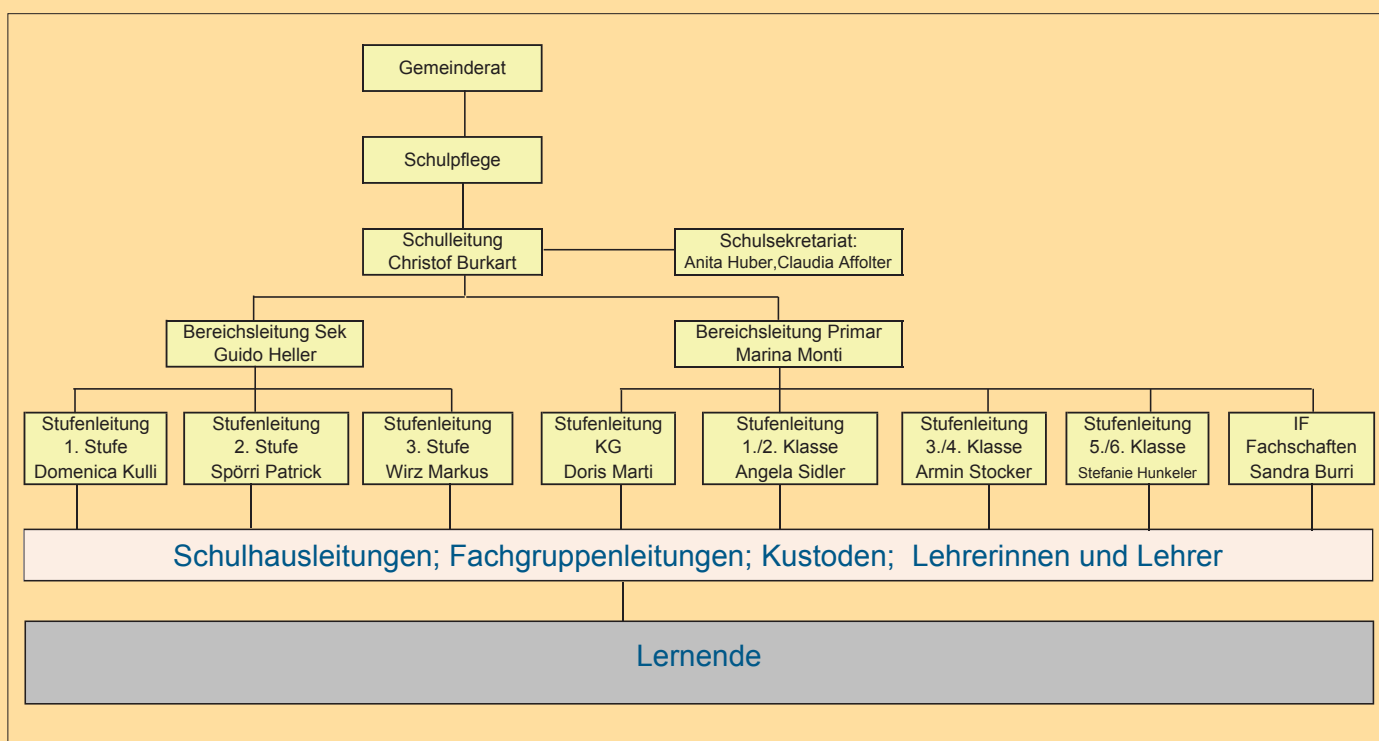
Schule & Elternhaus		www.schule-elternhaus.ch
Volksschulbildung Luzern	041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch
Bildungs- und Kulturdepartement	041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Gesundheits- und Sozialdepartement	041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement	041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Gleichstellung von Frau und Mann	041 228 67 15	www.gleichstellung.lu.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Elternotruf	0848 35 45 55	www.elternotruf.ch
Dienststelle Gesundheit Luzern	041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch

Organigramm Schulpflege Ruswil, ab 1.8.2014



P = Primarschule und Kindergarten, S = Sekundarschule

Organigramm Schulleitung Ruswil, ab 1.8.2015



Gesamtübersicht der ökumenischen Schulschlussgottesdienste für alle Lernenden der Schule Ruswil, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

Zeiten ökumenische Schuljahr-Schlussgottesdienste 2014/15

**Freitag,
3. Juli 2015**

08.15 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen
08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
09.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
13.30 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil

Zeiten ökumenische Schuljahr-Eröffnungsgottesdienste 2015/16

**Montag,
17. August 2015**

08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil

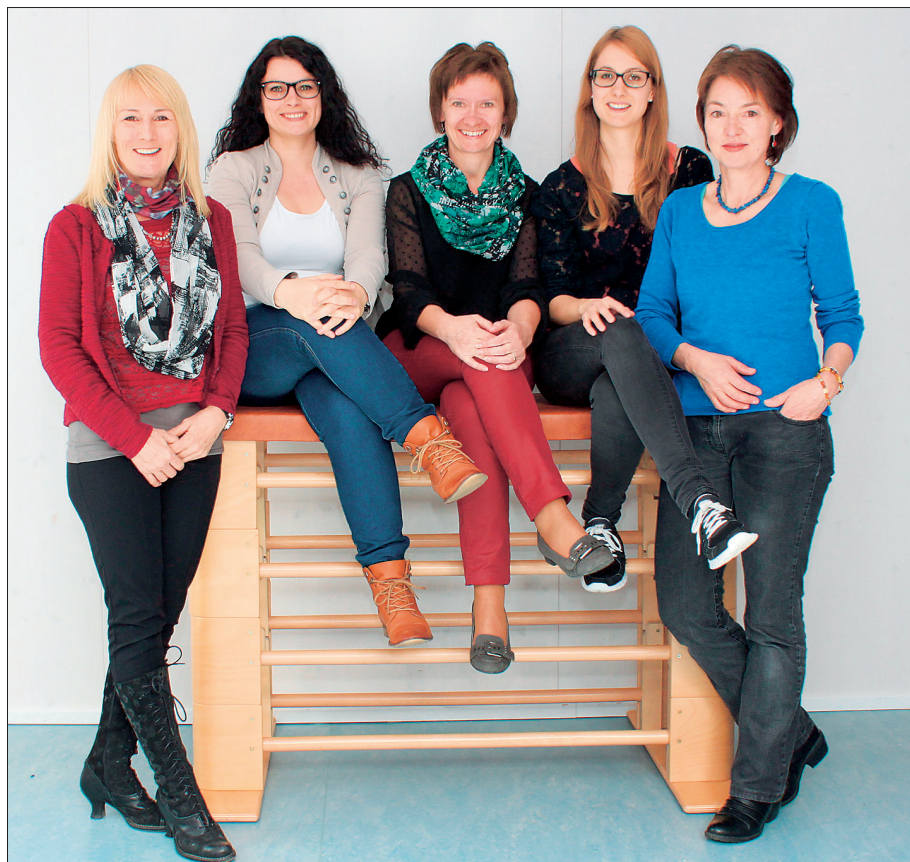
**Dienstag,
18. August 2015**

08.15 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil
11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen

WIR FREUEN UNS...

...der Schuldienst Rottal hat eine neue Homepage.

Erfahren Sie mehr unter:
www.schuldienstrottal.ch



VERABSCHIEDUNG LEHRPERSONEN

Jasmin Achermann hat vor den Herbstferien die 1.-3. Klasse in Ziswil von Sandra Burri, die den Mutterschaftsurlaub antreten konnte, übernommen. Sie hat sich schnell ins bestehende kleine Team integriert und sich gut zu recht gefunden. Da Jasmin ein grösseres Team bevorzugte und die Schule Ruswil in dieser Zeit noch kein konkretes Angebot machen konnte, hat Jasmin nun eine neue Herausforderung in Fischbach angenommen. Die Schulleitung bedankt sich ganz herzlich bei Jasmin für ihre ausgezeichnete Arbeit und wünscht ihr viel Freude an ihrer neuen Wirkungsstätte.

Cilla Schläfli hat vor zwei Jahren als IF Lehrperson in Ruswil angefangen. Mit grossem Elan und vielen Ideen hat sie auf der Unterstufe und im Kindergarten Dorf die Kinder im Bereich Integrative Förderung und Integrative Sonderschulung begleitet. Ihre Traumstelle im Bereich KG und IF/IS konnte die Schule Ruswil nicht bieten, darum zieht sie nun wei-

ter. Mit ihr verliert die Schule eine sehr kompetente und engagierte IF-Lehrperson. Mit einem herzlichen Dankeschön wünschen wir ihr in ihrem Traumjob viel Freude und Erfüllung.

Ebenfalls vor zwei Jahren begann **Isabel Fünfstück** ihre Arbeit als Förderlehrperson an der Schule Ruswil. Sie hat mit den Lernenden der fünften und sechsten Klasse im Bereich Integrative Förderung gearbeitet. Mit ihrer offenen Art fand sie stets den Zugang zu den Lernenden und konnte so eine gute Basis zum erfolgreichen Lernen schaffen. Isabel Fünfstück wird nach Wauwil in ein Eigenheim ziehen und hat sich deshalb in der näheren Umgebung eine Stelle gesucht und gefunden. Wir wünschen Isabel viele tolle Erlebnisse und alles Gute an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Leider verlässt auch **Beatrice Bieri** unsere Schulgemeinde. Sie möchte etwas von der Welt sehen und lässt sich danach mit ih-

rem Partner in ihrem Heimatkanton Bern nieder. Mit viel Einfühlungsvermögen, hoher Kompetenz und Empathie hat sie die Herzen der Kinder erobert. Mit den Eltern pflegte sie einen guten Kontakt und auch im Team hat sie sich sehr wohl gefühlt. Auch wir lassen sie nur ungern ziehen. Wir bedanken uns bei Beatrice Bieri ganz herzlich für ihre ausgezeichnete Arbeit und wünschen ihr viele tolle Reiseerlebnisse und einen guten Start im neuen Umfeld, wo immer das sein wird.

Marcel Greter übernahm im Sommer mit viel Elan seine Aufgabe als IF-Lehrperson auf der Sekundarstufe. Leider hat ihm sein Gesundheitszustand einen Strich durch die Rechnung gemacht und er konnte seinen Auftrag seit Mitte Dezember nicht mehr erfüllen. Wir hoffen, dass Marcel Greter bald vollständig gesund wird und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft.

WALTER STADELMANN EIN BEGNADETER LEHRER GEHT IN PENSION



Walter Stadelmann, ein «Zismeler» verlässt das Schulhaus Ziswil, um den nächsten Lebensabschnitt in Angriff zu nehmen. Nach 40 Jahren Unterrichten freut er sich auf die kommende Zeit als Pensionär, um seinen Hobbys besser fröhnen zu können.

Walter Stadelmann, aufgewachsen im Chalet neben dem Schulhaus Ziswil, begann seine Lehrerlaufbahn 1972 in der grossen weiten Welt, nämlich in Uffikon. Auch er wurde im 5. Seminarjahr in eine Klasse befohlen, da zu dieser Zeit sehr grosser Lehrermangel herrschte. An dieser 4. – 6. Klasse hatte er seine Sporen abverdient. Nach drei Jahren übernahm er für ein Jahr eine 5./6. Klasse im Dorf, danach war er eineinhalb Jahre im Schulhaus Etzenerlen tätig.

Da er sich für die Psychologie interessierte, begann er mit dem Studium der Psychologie mit dem Berufsziel Schulpsychologe. Besonders angetan war er von der Diagnostik. In Praktikas hatte er dann aber gemerkt, dass für ihn die mentale Abgrenzung zum Problem wurde. Darum entschied er sich, wieder zurück zu den Wurzeln zu gehen und sich weiter im Lehrerberuf zu engagieren.

So übernahm er in Ruswil während fünf Jahren eine dritte Realklasse.

Als in Sigigen die 4. – 6. Klasse frei wurde, meldete sich Walter Stadelmann für diese Stelle. Mit viel Herzblut und Engagement hatte er den Lernenden mit Hilfe von anderen Lehrpersonen viele tolle Erlebnisse wie Klassenlager, Exkursionen, Skirennen am «Hausberg» etc. vermitteln können.

Nach 22 Jahren an der «Hochschule» hat es ihn dann wieder zurück in die Heimat gezogen. Die letzten sieben Jahre unterrichtet er die vierte bis sechste Klasse in Ziswil. Somit schliesst sich für ihn der Kreis, er beendet seine Schulkarriere dort, wo er sie begonnen hatte.

Walter Stadelmann findet in seinem Rückblick, dass sich die Kinder nicht im Wesentlichen verändert haben, sondern viel mehr die Eltern. Da alle Eltern auch einmal in die Schule gingen, wollen diese auch mitreden. Immer mehr und verschiedene Ansprüche werden an die Schule gestellt, auch Aufgaben, die im Elternhaus erledigt werden sollten.

Der Lehrerberuf habe sich aber gewandelt. Das Ganzheitliche hat dem Fachspezifischen

weichen müssen. Eine Klassenlehrperson hat heute gar keine Möglichkeit mehr, alle Fächer zu unterrichten. Darum braucht es immer mehr Absprachen und das Spontane hat weniger Platz.

Er würde sich wünschen, dass man in der Schule vermehrt Zeit hätte, etwas umzusetzen. Besonders in der Fremdsprachendiskussion vertritt er eine klare Meinung. Die deutsche Sprache sei zu kostbar, dass sie zu Gunsten von Englisch und Französisch in den Hintergrund gedrängt werde. Mindestens die Hälfte der Kinder sei damit überfordert. Ein Austausch in die andere Sprachregion würde viel eher den gewünschten Effekt bringen. Die anstehenden und bereits durchgeführten Reformen seien von einer Elite abgeleitet und nicht vom Durchschnittsbürger. Seiner Ansicht nach werden einem in Abstimmungen, in denen es um solche Anliegen geht, viele faule Eier untergejubelt. Diese kämen dann erst später zum Vorschein und müssten dann vom «Fussvolk» murrend akzeptiert werden.

Für ihn war in all den Jahren wichtig, dass die Lernenden ein Anrecht auf eine aufgestellte und ausgeruhte Lehrperson hatten. Um dies auch gewährleisten zu können, musste er sich auch abgrenzen. Er hat Grenzen gesetzt, indem er sich auch Zeit für sein Privatleben nahm und nicht mehr fast rund um die Uhr für die Schulbelange erreichbar war.

Mit einem breiten Schmunzeln erinnert er sich besonders gerne auch an Streiche, die «seine Jungs» geleistet hatten. Besonders in Erinnerung bleibt ihm, wie sie der Hauswartin das Auto mit Schnee gefüllt hatten, als diese ihr Fahrzeug auf dem Schulhausplatz abgestellt hatte, so dass die Kinder nicht Fussball spielen konnten. Mit fünfmal Autowaschen wurde die Geschichte dann wieder gerade gebogen.

Er betont, dass er nicht amtsmüde sei, sein Körper zeige ihm aber auch an, dass er nicht mehr zwanzig sei. Darum freue er sich umso mehr auf den kommenden Lebensabschnitt.

*Christof Burkart,
Schulleiter Schule Ruswil*

CHÖSCHU, ALIAS MARKUS KAUFMANN, GEHT IN PENSION

Markus Kaufmann, besser bekannt unter dem Namen Chöschu, wird auf Ende Schuljahr die Schule Ruswil als Fachlehrer verlassen. Mit ihm geht ein Kreativgeist in Pension, der es immer wieder verstand, seine Schülerinnen und Schüler zu kreativen Höchstleistungen anzuspornen.

Als Chöschu 1995 angefragt wurde, Zeichnungslektionen an der Sekundarschule Ruswil zu übernehmen, hat er sich nicht vorgestellt, wie anspruchsvoll dieser Einstieg werden könnte.

Chöschu hatte die Siebziger Jahre in Paris verbracht. Unter anderem unterrichtete er als Professor an der Kunstakademie in Paris. 1980 zurück in Ruswil, arbeitete er als Grafiker und Freelancer und hatte später ein eigenes Atelier. Vor 20 Jahren gründete er die freie Mal- und Zeichnungsschule in Ruswil. Mit diesem beruflichen Hintergrund startete er die Karriere als Lehrer an der Volksschule. Sehr bald merkte er jedoch, dass er die Lernenden mit seinen Ideen und Konzepten überforderte. In vielen Weiterbildungen und mit Hilfe von Lehrerinnen und Lehrern namentlich Otti Amrein, Bea Bucher, Carla Blumental, etc. konnte er seinen Unterricht so gestalten, dass sich die Lernenden mit Begeisterung in die Arbeit stürzten.

Arbeiten, die an Wettbewerben (z.B. Zebi oder Rotarier) ausgezeichnet wurden, machen Chöschu sehr stolz. Auch der Jahreskalendar 2015 zum Thema «alter Dorfkern Ruswil» zeigt ihm wie viel in den einzelnen Lernenden steckt und wie er dadurch bei ihnen Freude am Gestalten wecken kann.

Der Projektunterricht ist ebenfalls eines seiner Steckenpferde. Er liebt es, die Schülerinnen und Schüler zu coachen, sie im Entstehungsprozess ihrer Arbeiten zu begleiten und bewundert das Entstandene. Er stellt jedoch fest, dass die Sorgfaltspflicht der Schülerinnen und Schüler stark nachgelassen hat. Er hat dann auch Mühe, sich nicht durch sein «Helfersyndrom» (Zitat Chöschu) leiten zu lassen und die Lernenden entsprechend zu steuern.



Unterrichtssituation im BG-Zimmer.

Ein riesiges Anliegen ist ihm der Schulspiegel. Er ist hier Mann der ersten Stunde und war von Anfang an mit dabei. Die Entwicklung dieser Informationsschrift der Schule ist genial. Immer wieder dürfen Komplimente von Aussenstehenden entgegen genommen werden. Besonders gelungen sind das Layout sowie die Titelbilder. Wie unschwer zu erraten ist, steckt auch da Chöschu mit dahinter. Sein Enthusiasmus ist so gross, dass er dem Schulspiegel weiterhin treu bleiben wird. Ein Gewinn für das Redaktionsteam und die Schule.

Bei seiner Rückschau erwähnt er immer wieder das Team. Er erlebte im Kollegium eine tolle Atmosphäre, geprägt von gegenseitigem Vertrauen und Verlässlichkeit. Besonders auch in Zeiten, in welchen er mit sehr belastenden Situationen umgehen musste. Besonders gefielen ihm Arbeitseinsätze, die gemeinsam geleistet wurden, z.B. seine Teilnahme an Klassenlagern, etc. Diese speziellen Einsätze ermöglichten Markus Kaufmann

direkteren Kontakt mit den Lernenden. Davon konnte er auch im Schulalltag wieder profitieren.

Mit der Entwicklung zum «Bürokratismus» hat er seine liebe Mühe. Mit weniger, dafür effizienteren Sitzungen könnte da Abhilfe geschaffen werden. Auch würde er sich mehr Mut in der Unterrichtsgestaltung wünschen. In Bezug auf den Lehrplan 21 gibt er den Lehrerinnen und Lehrern mit, dass die Kompetenzorientierung schon immer wichtig war, jedoch die Wissensvermittlung nicht zu unterlassen und weiter voranzutreiben sei.

Wir werden Chöschu sporadisch immer wieder an der Schule sehen dürfen und mit seinen Kunstwerken ist er natürlich weiterhin im Schulhaus präsent. Wir wünschen ihm nach wie vor so viel ansteckende Begeisterung für sein kreatives Schaffen, viel Kraft und ganz viele schöne erfüllende Momente.

*Christof Burkart,
Schulleiter Schule Ruswil*

MARIA BAUMELER, EINE IKONE BEGIBT SICH IN DEN RUHESTAND

Nach 42 Jahren Unterricht wechselt Maria Baumeler in einen neuen Lebensabschnitt. Mit ihr verlässt uns eine Lehrperson, für die der Lehrberuf eine Berufung war. Eine Person, die sich selbst nicht so wichtig nahm und stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und Kinder hatte.

Maria Baumeler gehört noch zu der Generation von Lehrpersonen, die frühzeitig vom Seminar weggeholt wurden, um Klassen zu übernehmen. Sie «verschlug» es zuerst auf die Rengg, wo sie während fünf Jahren erfolgreich eine 1.-3. Klasse führte. «Am Freitag hatte ich noch Examen und am Montag musste ich diese Mischklasse übernehmen. Ich hatte keine Ahnung wie man so etwas vorbereitet», sagte sie.

Das Interesse am Reisen und an fremden Kulturen führte sie danach nach Tansania, wo sie Schweizer Kinder unterrichtete. «Das ist mir geblieben, wie man auch mit einfachen Mitteln unterrichten konnte». Das Interesse an fremden Kulturen und Reisen ist ihr geblieben.

1979 suchte sie sich eine neue Stelle in der Schweiz. Mittlerweile hatte sich der Stellenmarkt komplett gewandelt. Es gab zu viele Lehrkräfte, die Suche gestaltete sich als sehr schwierig. Die Schule Ruswil hatte damals ein gutes Händchen, indem sie Maria Baumeler nach Sigigen holte. Sage und schreibe 29 Jahre wirkte Maria an diesem Schulstandort. Ganz tolle Erinnerungen verbindet sie mit dieser Zeit an der «Hochschule». Besonders erwähnenswert ist für sie die Zusammenarbeit mit Walter Stadelmann. 21 Jahre lang haben sie zusammen die Geschicke dieses Schulstandortes geleitet. Unvergesslich bleiben ihr auch die gemeinsamen erfolgreichen Lager mit der ganzen Sigiger-Schule.

Die Lehrtätigkeit hat sie mit Urlauben unterbrochen, in denen sie einerseits ihrem Hobby dem Reisen fröhnen konnte, andererseits hat sie aber auch in Familien mit angepackt.

«Dieser Perspektivenwechsel kommt mir noch heute zu Gute. Denn dadurch kann ich die Anliegen der Eltern besser nachvollziehen und gemeinsam können geeignete Lösungen gefunden werden.»

Vor sieben Jahren hat sie nach Rüediswil gewechselt, wo sie bis heute eine 1./2.Misch-

klasse unterrichtet. Für Maria Baumeler sind Mischklassen eine tolle Form, in der die jüngeren Lernenden viel von den älteren profitieren können. «Durch die Individualisierung rückt dieser Aspekt immer mehr in den Hintergrund. Was ich als Verlust bezeichne», meint sie.

«Die Kinder sind nach wie vor neugierig, wissensdurstig und offen für ihre Umgebung - wie früher. Aber das Umfeld und die Gesellschaft hat sich stark gewandelt», meint Maria Baumeler. «Wichtig ist es, die Kinder für die Umgebung zu sensibilisieren.» Mit ihren Aktivitäten ausserhalb des Klassenzimmers bot sie den Lernenden immer wieder die Möglichkeit, diesbezüglich Erfahrungen zu sammeln. «Eine bessere Lernumgebung kann es nicht geben, darum sollen die Lehrpersonen diese Möglichkeit doch vermehrt nutzen», appelliert Maria Baumeler an alle Lehrpersonen.

Durch den Wandel in der Gesellschaft hat sich auch das Unterrichten verändert. Besonders die schwächeren Kinder werden vermehrt in Watte gepackt. Maria ist überzeugt, dass diese Lernenden durch angemessene Forderung und den Glauben an das Kind ohne ständige Unterstützung zu Erfolgserlebnissen kommen können. Was nachhaltiger sei. Sie weiss natürlich, dass diese Haltung bei HeilpädagogInnen Diskussionen auslösen kann.

Im ganzen Wandlungsprozess der Schule darf aus ihrer Sicht nicht die Nähe der Leitung zur

Basis verloren gehen. Die Leitungspersonen sollen möglichst nahe am Unterrichtsgeschehen sein. Früher kamen zweimal jährlich der Schulinspektor und der zugewiesene Schulpfleger vorbei und der kantonale Schulinspektor liess sich einmal jährlich blicken. Selbstverständlich unangemeldet. Das habe sie geschätzt. Im heutigen Schulsystem fehle der Leitung einfach diese Zeit.

Auf die Frage, was Maria Baumeler der Schule mit auf den Weg geben möchte, spricht sie von zwei Dingen: «Die Schule soll sich nicht so wichtig nehmen, es gibt noch anderes im Leben und im ganzen organisatorischen Drum und Dran soll das Herz nicht zu kurz kommen.»

Es ist ihr ein Anliegen, allen Lernenden und allen Eltern Danke zu sagen. Sie schätzte die Offenheit, die sie erlebte und war stolz, diese Kinder auf ihrem Lebensweg ein Stück begleitet zu haben.

Mit Maria Baumeler geht eine Lehrperson in die Pension, die sagt: «Ich habe den schönsten Beruf der Welt.»

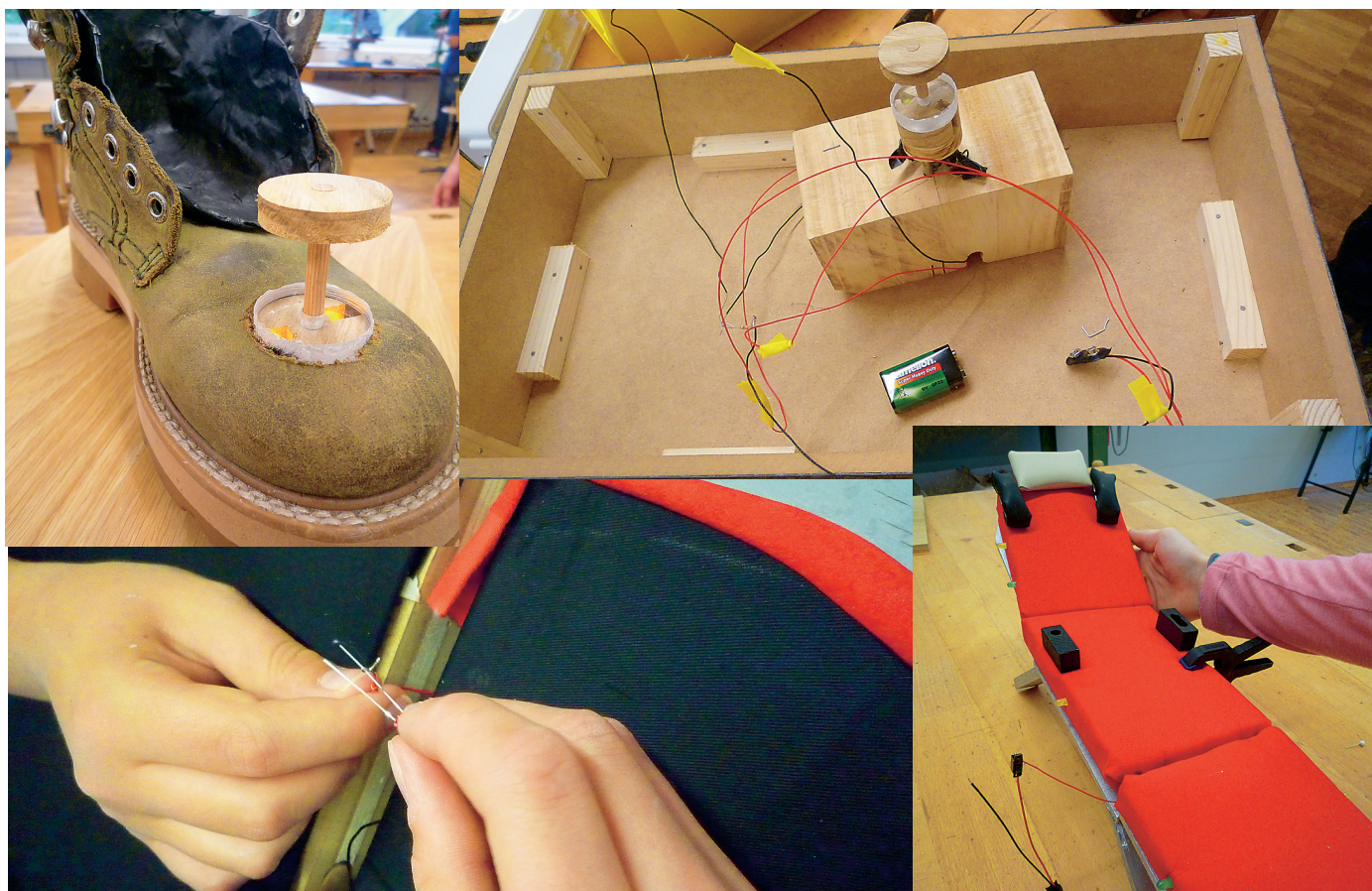
Die Schule Ruswil bedankt sich bei Maria Baumeler von ganzem Herzen für ihre tolle Arbeit, für ihren unermüdlichen Einsatz und für ihre langjährige Treue zur Schule Ruswil. Wir wünschen ihr, dass sie weiterhin so fit bleibt und Zeit für ihre Hobbys nutzen kann.

*Christof Burkart,
Schulleiter Schule Ruswil*

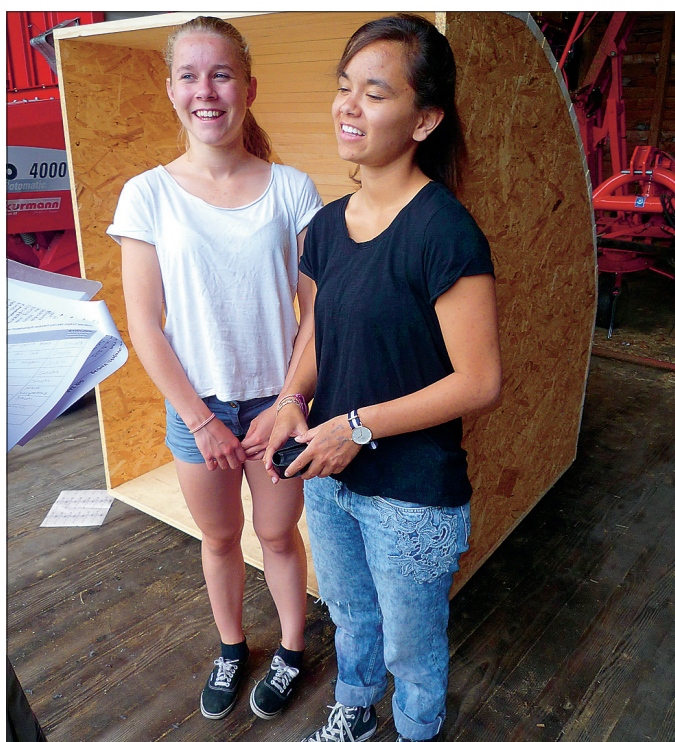


Maria Baumler im Schulgarten mit «ihren» Kindern.

IMPRESSIONEN AUS DEN WETTBEWERBSARBEITEN FÜR DIE ZEBI 2015



VISITE ZWEIER ABSCHLUSSPROJEKTE 2015



PROJEKTWOCHE INDIANER

Vom 26.-29. Mai führte die 1./2. Klasse Dorfeine Projektwoche zum Thema Indianer durch. Schon Wochen vorher wurde in den Klassen über das Leben der Ureinwohner Amerikas philosophiert. Anhand von Geschichten, Liedern und dem Bemalen eines Indianergewandes tauchten sie in das Leben der Indianer ein.

Um 8.15 Uhr wanderten die Indianerstämme der Apachen, Publos, Haida,... los Richtung Schwerziwald. Auf der Wiese, nahe dem Waldrand, wurde der Tag mit einem Indianer-

lied und Tanz begrüsst. In klassendurchmischten Gruppen wurde dann im Indianerstamm gearbeitet. Es wurde geschnitzt, die Indianersprache gelernt, Kopfschmuck hergestellt, Spiele der Ureinwohner geübt, eine Regenrassel und ein Indiaka hergestellt. Nach getaner Arbeit wurde das Mittagessen vorbereitet: Schlangensalat und Würste wurden aufgespießt und über das offene Feuer gehalten. Die «Medizinfrau» klebte ein Pflaster auf eine aufgeschürfte Wunde und der «gute Bär» schaute zu den leckeren Mahlzeiten auf dem Rost. Gut gestärkt

widmeten sich die Indianer dem beliebtesten Teil des Tages: Das Freispiel. Rollenspiele, Verstecken spielen, Pfeilbogenschnitzen, Indianerbemalung und Spiele wurden gespielt.

Es war eine rundum goldene Woche mit vielen Highlights und viel Sonnenschein. Ein herzliches Dankeschön widmen wir Martin Budmiger für das Gastrecht, Richard Felber für das Festzelt und den Eltern für die tolle Mitarbeit.

Unterstufenteam Dorfschulhaus
Angela Sidler, Klassenlehrperson Primar



Die Zelte sind aufgestellt.



Bequem eingerichtet.

«OSCHTERHAAS, WEISCH DU WAS...»

Am Donnerstag vor Ostern, dem letzten Schultag vor den Ferien, machten sich alle Kindergarten- und Unterstufenklassen auf die Suche nach dem Osterhasen. Bei einer österlichen Schnitzeljagd spazierten unzählige Kinder quer durchs Dorf.

Gleich nach dem Eintreffen am Morgen versammelten sich alle Kinder auf dem Pausenplatz vor dem neuen Schulhaus, um gemeinsam einen riesigen Kreis zu bilden und das Osterhasenlied zu singen. Danach strömten die Kindergartenklassen in alle Himmelsrichtungen aus, um für die Unterstufenkinder Pfeilwege zu einem noch geheimen Znünipfad zu markieren.

Während die Kindergartenkinder schon unterwegs waren, verweilten die restlichen

Kinder noch eine Weile auf den Pausenplätzen und verbrachten diese Wartezeit mit allerlei Spielen und «Zinggis». Schliesslich durften auch sie losziehen und es begann eine spannende Pfeilsuche, die so manche Gruppe quer durch das Dorf führte. Ab und zu traf man auch auf zwei Pfeile, die in verschiedene Richtungen zeigten - mal entschieden sich die Kinder gleich für den richtigen Weg, manchmal fielen sie rein und folgten einer falschen Fährte, die sich im Nichts verlor, sodass dann halt wieder umgekehrt und dem anderen Pfeil gefolgt werden musste. Am Ende trafen sich die Gruppen am Zielort wieder, stärkten sie sich bei einem gemeinsamen Znüni, bevor es zum Rollentausch kam und die Unterstufenkinder mit Kreiden loszogen, um die Spur für die

Kindergartenkinder zu zeichnen. Gegen Mittag trafen alle Kinder, trotz Täuschmanövern und teils weiten Marschstrecken wieder auf dem Schulhausplatz ein, um dort ein letztes Mal das Osterhasenlied zu singen und dann die sehnlich erwartete Schokoladeneiersuche anzutreten. Als nach eifriger Suche, in allen Ecken und Winkeln, alle Eier gefunden worden waren, durfte jedes Kind mit einem Schokoladen-Ei im Mund, im Bauch oder im Rucksack den Heimweg unter die müden Füsse nehmen.

Trotz grauem Himmel und starkem Wind konnten wir auf einen kunterbunten, gelungenen Anlass mit Spiel, Spass und Spannung zurückblicken.

Nina Banzer,
Förderlehrperson

FRÜHLINGSTAG IM SCHULHAUS RÜEDISWIL

Am Mittwochmorgen, 29. April 2015, begrüßten die SchülerInnen und Lehrpersonen vom Schulhaus Rüediswil den Frühling mit einem Projekttag. In verschiedenen Gruppen entstanden viele beeindruckende Arbeiten. Mit einem gemeinsamen Frühlingstanz im Kreis eröffneten wir unseren Projekttag. Anschliessend wurden in altersgemischten Gruppen Blumen in allen Formen und Farben für unseren Maibaum gebastelt. Gleichzeitig bereitete eine Gruppe ein feines, frühlingshaftes Znüni vor. Frisch gestärkt wurde in verschiedenen Ateliers gemalt, gehämmert,

geschraubt und gebastelt. Es entstanden bunt bemalte Blumentöpfe und Marienkäfersteine, um den Garten zu dekorieren, Blumen am Maschendrahtzaun, Kunstwerke mit Naturmaterialien und tolle Umrahmungen für unsere Gartenbeete. Die Zeit verging wie im Flug und bevor wir den Morgen mit unserem Frühlingstanz ausklingen liessen, bestaunten wir den wunderschön geschmückten Maibaum, der uns jetzt jeden Morgen vor dem Eingang begrüsst.

Rahel Hunkeler, Klassenlehrperson Primar



Zusammensitzen und geniessen.



Der Maibaum steht.



Die Frühlingsblumen erstrahlen.



Frühlingshaft den Zaun verzieren.



Ganze Schule Rüediswil beim Frühlingstanz.

JAMBO JAMBO, RÜEDISWIL

Am 9. Mai 2015 führte die 1./2. Klasse A von Maria Baumeler ein farbenfrohes Musical auf. «Das Lied der bunten Vögel», ein afrikanisches Stück, beeindruckte die zahlreich erschienenen Eltern und Familienmitglieder.

Die Kinder sangen in afrikanischer Sprache und wurden dazu abwechslungsweise von der Lehrerin mit Flöte, Gitarre und Trommel begleitet. Ein wunderschönes Stück, wel-

ches auf eindruckliche Art und Weise deutlich macht, wie wichtig Freundschaft und Fröhlichkeit im Leben doch ist. So spielten die Kinder locker und frei auf und zeigten dem Publikum die Freude an «ihrem» Werk. Anschliessend gab es noch einen 'Z'Morggetisch' und Zeit zum Plaudern. Rundum ein gelungener Anlass für gross und klein.

Maria Baumeler, Klassenlehrperson Primar

Stephan Frei



In voller Aktion.

LERNWERKSTATT AN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE (PH) LUZERN

Passend zum Mensch und Umwelt-Thema «Körper des Menschen» fuhr die 3.-6. Klasse Sigigen am 18. März 2015 in die Lernwerkstatt der PH Luzern.

Aus den Erlebnisberichten der DrittklässlerInnen:

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Bus in die Lernwerkstatt nach Luzern. Es war das Thema Gesundheit. In der Lernwerkstatt konnten wir Posten machen. Meine Gruppe und ich waren zuerst an dem Posten «Mobbinggeschichten». Wir bekamen eine Karte. Beim ersten Posten mussten wir eine Geschichte lesen und dazu Fragen beantworten. Julian und Sven

Zuerst waren wir bei psychischer Gesundheit. Wir waren bei den Ballon-Gesichtern. Da musste man auf einer Karte jemanden suchen, der wütend ist. Dann mussten wir auf einen Ballon ein wütendes Gesicht zeichnen. Laura und Sirine

Wir gingen zum Sinnesparcours. Da konnte man blind und barfuss durch Kisten über Lego, Steine, Stroh und so weiter gehen. Dann konnte man Töne mit Instrumenten machen und raten, was es ist. Und man konnte noch an aufgehängten Säcklein riechen und zum Schluss gab es noch etwas zu essen. Celine G. und Nina

Wir waren auch noch beim Joga. Ein Mann zeigte auf dem Computer zum Beispiel die Katze, die Kerze oder den Baum. Wir muss-

ten die Übungen nachmachen. Das war lustig. Laura und Sirine

Wir waren beim Posten Asthma. Wir mussten eine Geschichte auf dem Computer schauen und ein Spiel machen. Wir mussten etwa drei Minuten durch ein Röhrli ein- und ausatmen, nachher war es mir ganz schwindlig. Maria und Sara

Wir waren noch beim Gleichgewicht halten. Am Computer machte man ein Skirennen oder etwas anderes. Man stand auf einem Gleichgewichtsbrett. Es war cool. Celine B. und Celine G.

Beim Posten Kraft musste man Gewicht heben. Man konnte auswählen, man konnte ein halbes Kilo oder ein Kilo nehmen, dann musste man es mit gestreckten Armen heben. Bei den Hanteln war ich gut. Ich wählte ein Kilo und ich habe zwei Mi-

nuten 44 Sekunden durchgehalten.

Elias L. und Elias R.

Wir bekamen eine Karte. Die Karte heisst Gesundheitsland. Am Schluss bekamen wir noch drei Jonglierbälle. Nach Hause fuhren wir wieder mit dem Bus. Michael und Robin

Eveline Rötlin, Fachlehrperson Primar



Alle Sinne in Bewegung setzen.



Gleichgewicht halten.

EI, EI, EI IN SIGIGEN

RUND UM OSTERN UND MEHR.

Was war zuerst: Das Huhn oder das Ei? Die Antwort auf diese Frage haben wir zwar nicht gefunden, aber wie aus einem Ei ein Küken schlüpft, das konnten wir live miterleben. So durften wir sieben kleine Küken in unserem Schulzimmer aufziehen und beobachten. Schnell wuchsen die Kleinen heran und fanden dann bei verschiedenen Familien in Sigigen ein neues Zuhause.

Lisbeth Niederberger, Klassenlehrperson Primar



Frisch geschlüpfte Küken im Schulzimmer.



Ein Küken erkundet die Umwelt.



Die Küken wachsen schnell.



Schon kurz nach dem Schlüpfen picken die Küken Körner.

GEKNOBELT, GEZOCKT, GESPIELT

Der 4. Projektmorgen dieses Schuljahres in Sigigen, der am 9. März 2015 stattfand, stand unter dem Motto «Knobeleyen & Gesellschaftsspiele».

Schon fast traditionell starteten die rund 40 SchülerInnen und die Lehrpersonen den Projektmorgen draussen mit dem Schwungtuch. Im ersten Teil des Morgens wurden in vier verschiedenen Zimmern Knobelspiele gebastelt. Vor der Pause wurden dann die Knobeleyen ausgetauscht. Es wurde fleissig getüfelt und geknobelt.

Nach der Pause versammelte man sich dann in den zuvor eingeteilten Gruppen, um die mitgebrachten Gesellschaftsspiele zu spielen. Sei es bei einer Partie Monopoly, Cluedo oder einem Jass - überall wurde fleissig gespielt.

Lea Estermann, Klassenlehrperson Primar



Ein Kreis, ein Schwungtuch.



Eifriges Knüpfen und Basteln.



Lustige Spielrunde.

SPORTMORGEN DES SCHULHAUSES SIGIGEN ZU «RUSWIL BEWEGT ANDERS»

Auch unser Schulhaus Sigigen wollte sich anfangs Mai am Duell der Gemeinden Ruswil und Flüeli beteiligen und so sammelten wir emsig Bewegungsminuten an unserem Sportmorgen.

Unser Programm sah wie folgt aus:

Wir starteten mit einem Marsch zum Vita-Parcours im Schächbüelerwald. Anschliessend absolvierten wir diesen in kleinen Gruppen. Trotz Regen und grosser Pfützen war die Motivation gross und die Kinder machten die Übungen, rannten von einem Posten zum anderen und hatten den Plausch. Bei der Helgentanne nahmen wir unser sportlich verdientes Znüni ein.

Danach marschierten wir weiter in die Bärematt Turnhalle und spielten dort das Tarzanspiel in zwei Hallen. Alle kamen ordentlich zum Schwitzen. Die Schar aus Sigigen wurde von vielen Eltern begleitet, die gemeinsam mit uns 10'425 Bewe-

gungsminuten sammelten. Wir freuten uns sehr, dass so viele begeistert teilgenommen haben. Nach diesem intensiven Sportmorgen brachte uns der Bus zurück nach

Sigigen. Es war ein sportlicher und gelungener Morgen.

Lili Kurmann Hofstetter, Förderlehrperson



Sport macht Spass.

«IM WAUD, IM SCHÖNE GRÜENE WAUD...»

Hin und wieder verbringen die Werthensteiner KindergärtlerInnen einen Vormittag im Wald. Mit dem Schulbus reisen sie nach Sigigen, treffen dort ihre Sigiger «Gspändli» und marschieren gemeinsam während gut einer halben Stunde zum Simeliwald.

Kaum angekommen, stärken sich die einen mit den mitgebrachten Leckereien, während andere als erstes ihre beim letzten Mal selbsterbauten Waldhütten inspizieren und in Beschlag nehmen. Fleissig wird dann Feuerholz zugetragen und sämtliche Würste ungeduldig angespießt und ins Feuer gestreckt. Auch eine leckere Buchstabensuppe köchelt schnell und wärmt Körper und Seele. Plötzlich ist der Fuchs los und es wird zur Jagd geblasen, eine wilde Schnitzeljagd bricht los. Die Spuren werden gelesen und der Fuchs gnadenlos mit den Worten: «Do esch jo das Schnetz!!!», aufgespürt. Vergnügt und glücklich traben die Kinder zurück zum Schulhaus, nicht ohne auf halbem Weg beim «Wartibänkli» das traditionelle Klassenfoto zu knipsen.

Doris Marti, Kindergartenlehrperson



Die fröhliche Schar zusammen.

PROJEKTWOCHE KG – 2. KLASSE, SCHULHAUS WERTHENSTEIN

Vom 16. – 20. März 2015 fand die Projektwoche der Unterstufe zum Thema Länder statt. Wie Felix der Hase waren wir jeden Tag in ein anderes Land gereist. Am Morgen stiegen wir jeweils in das Flugzeug ein und unterwegs hörten wir uns die Geschichte von Felix an. Danach konnten wir zwei themenspezifische Ateliers besuchen. Vor dem Mittag machten wir in der Turnhalle mit einem grossen Erdball verschiedene Spiele.

Montag - England

Nina: «Ich war beim Teebeutel machen. Mir hat am besten gefallen, dass ich die Mischung selber machen und das ‚Säckli‘ zunähen konnte. Toll war, dass wir im Flugzeug Orangensaft bekamen. Die Pilotin war lustig mit ihren Kleidern und dem Megaphon.»

Cyrril: «Wir haben für jedes Land Flaggen gemalt. In der Turnhalle haben wir mit einem Fallschirm und mit der Erdkugel coole Sachen gemacht.»

Lars: «Ich war beim Krone basteln. Mir hat gefallen, dass ich sie selber verzieren konnte. Es war lustig, als es bei mir bei der Passkontrolle gepiepst hat.»

Livia: «Mir hat gut gefallen, dass wir ein Ticket mit Nummer bekommen haben, damit wir wussten, wo unser Sitzplatz ist. Ich fand es auch noch toll, dass wir uns am Schluss des Morgens die Kronen und den Palast anschauen durften. Es war lustig und interessant, als uns die Regeln vom Flugzeug erklärt wurden.»

Jael: «Mir hat am Morgen die Geschichte von Felix am besten gefallen.»

Dienstag - Frankreich

Noah: «Ich habe Lavendelsäcke gemacht. Boule spielen hat mir Spass gemacht und war lustig.»

Sven: «Ich habe mit verschiedenen Materialien Türme gebaut und das machte mir Freude. In der Turnhalle fand ich das Spielen mit dem Erdball toll.»

Louisa: «Mir hat der ganze Morgen gefallen.»

Mittwoch - Italien

Cyrril: «Wir konnten eine kleine Pizza mit Tomatensauce, Ananas, Schinken machen. Sie war sehr fein.»

Nina: «In der Turnhalle haben wir tolle Spiele gemacht.»

Donnerstag – Südafrika / Ägypten

Mischa: «Das ‚Stirnband basteln‘ hat mir Spass gemacht.»

Lars: «Ich war bei der Schatzsuche und ich habe den Schatz gefunden.»

Aron: «Das Verziern des Bohnenspiels hat mir gefallen und ich habe mir die Bilder mit den Pyramiden gut angeschaut.»

Freitag – Amerika

Luzia Wallimann: «Am Freitag waren wir in Amerika. Das Highlight waren die selbst gemachten Hamburger, welche wir auf dem Feuer gegrillt haben.»

Luzia Wallimann, Klassenlehrperson Primar



England



Italien



Frankreich



USA



Afrika



GSS 3 AB

Klassenlehrer: Marc-Toni Eggler; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Tim Steffen, Schreiner; Thibault Curty, Kaufmann E; Pascal Dahinden, Kaufmann M (mit Berufsmittelschule); Matthias Roth, Milchtechnologe; Thomas Vogel, Geomatiker; Benedikt Bucheli, Automobil Mechatroniker; Nicola Gohl, Kaufmann E; Saskia Affeltranger, FaBe Kinderbetreuung; **Mittlere Reihe (von links nach rechts):** Marc-Toni Eggler, Klassenlehrer GSS 3 AB; Christoph Bossert, Sager; Patrick Betschart, Zimmermann; Joel Blum, Mechatroniker NF; Daniel Weingartner, Detailhandelsfachmann; Mirjam Müller, Gesundheitsmittelschule GMS; Livia Fuchs, Kauffrau E; Rahel Zihlmann, Hotelfachfrau; Tonja Blaser, Juveso (Sozialjahr); **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Dario Bühlmann, Landmaschinenmechaniker; Carina Konrad, FaBe Behindertenbetreuung; Anja Erni, Fachmittelschule FMS; Siriam Kwanthong, Detailhandelsfachfrau; Julia Stirnimann, Juveso (Sozialjahr); Salome Hofstetter, Fachangestellte Gesundheit FaGe.



GSS 3 B

Klassenlehrer: Martin Dissler; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Reto Schmid, Elektroinstallateur; Joris Krummenacher, Carrossie-Spengler; Timon Schöpfer, Elektroinstallateur; Susanne Schmid, FaBe Kinderbetreuung; Livia Wyss, Didac; Elmaz Kafexholli, startklar; Jasmin Kiener, Praktikum FaBe Kinderbetreuung; Martin Dissler, Klassenlehrer GSS 3 B; **Mittlere Reihe (von links nach rechts):** Michael Bächler, Schreiner; Matthias Bossert, Polymechaniker; Erika Heini, Gärtnerin; Lea Portmann, Au-Pair; Sarah Hofstetter, Detailhandelsfachfrau Sport; Sophia Zihlmann, Medizinische Praxisassistentin; Michaela Koch, Medizinische Praxisassistentin; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Samuel Leutwyler, Elektroinstallateur; Justin Riedweg, Carrossier-Lackierer; Luca Zemp, Polymechaniker; Pablo Bucher, startklar; Mark Mrijaj, Austauschjahr Irland; Fehlt auf dem Bild: Chiara Loser, Medizinische Praxisassistentin.



GSS 3 CI

Klassenlehrerin: Trix Buholzer; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Trix Buholzer, Klassenlehrerin GSS 3 C I; Manuel Peter, Zimmermann; Samuel Seeholzer, Maurer; Selina Wandeler, Fachfrau Gesundheit; Tim Gabriel, Anlage- und Apparatebauer; Tamarat Abraham, startklar; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Karin Rölli, Praktikum HPS (Heilpädagogische Schule); Jessica Connah, Coiffeuse; Yanik Bieri, Zweiradmechaniker; Janis Bucher, Landwirt; Angelina Portmann, Detailhandelsfachfrau; Joana Baptista Santana, Detailhandelsfachfrau.



GSS 3 CII

Klassenlehrer: Walter Kiener; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Walter Kiener, Klassenlehrer GSS 3 C II; Nathanael Blaser, Logistiker; John Wyser, Landwirt; Silvano Buob, Praktikum; Nino Buob, Automobilfachmann; Andreas Hirzel, Automobilfachmann; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Selina Schnyder, Assistentin Fachangestellte Gesundheit und Soziales; Mira Stadelmann, Coiffeuse; Joelle Limacher, pro filia Jahr; Rahanuma Chowdhury, Bäckerin/Konditorin; Anita Käch, Malerin; Florian Portmann, Maurer.

HERRLICHES WETTER SPORNT AN

Am letzten Donnerstag führte die Sekundarschule Bäre matt Ruswil den Sommersporttag durch. Die Wahl des Tages war ein Volltreffer. Die angenehmen Temperaturen und die lachende Sonne bewirkten einen intensiven Leichtathletikwettkampf mit grandigen Resultaten.

Am Donnerstagvormittag stand der Leichtathletikwettkampf auf dem Programm. Alle Schülerinnen massen sich in den Disziplinen 80 Meter Sprint, 200-Gramm-Ballwurf oder 3-Kilo-Kugelstossen oder Speerwurf, Hoch- oder Weitsprung und 2.2 Kilometer Rundstrecke auf dem Vita-Parcours. Alle Schüler massen sich in den Disziplinen 80 Meter Sprint, 200-Gramm-Ballwurf oder 4-Kilo-Kugelstossen oder Speerwurf, Hoch- oder Weitsprung und 2.2 Kilometer Rundstrecke auf dem Vita-Parcours. 78 Schülerinnen und 100 Schüler kämpften mit Freude und Begeisterung.

Bei den Schülerinnen siegte Mirjam Müller von der 3. Sek AB mit 2108 Punkten vor Pia Heini (S2AB) mit 1949 Punkten und Rahel Zihlmann (S3AB) mit 1930 Punkten. Sophia Zihlmann (S3B) lief im 80 Meter Sprint mit 11.42 die schnellste Zeit. Lorena von Moos (S1AB I) warf die drei Kilogramm schwere Kugel mit 8 Metern am weitesten. Am höchsten sprangen Sarah Kunz (S2AB) und Corin Schärli (S3C II) mit 130 Zentimetern. Corin warf den zweihundert Gramm schweren Ball mit 38.5 Metern am weitesten. Mit 4.17 Metern sprang die Tagessiegerin Miriam Müller am weitesten. Die 2.2 Kilometer Vita Parcours Mittelstre-



Springen durch den Wald macht Spass. Foto links: Nando Flörchinger, Nico Hodel und Pascal Grüter unterwegs. Foto rechts: Chantal Meyer, Luca Achermann und Robin Fischer unterwegs.



cke legte Mira Huser als Schnellste in 11'37" zurück.

Mit 4 Punkten Vorsprung auf Florian Portmann (S3C II) hat Tim Steffen von der 3. Sek AB mit 2528 Punkten die Kategorie der Schüler für sich entschieden. Den dritten Rang belegt Timon Schöpfer (S3B) mit 2496 Punkten. Florian Portmann verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 20 Punkte und so vom vierten auf den zweiten Rang. Florian gelangen drei Disziplinsiege: Er lief die 80 Meter-Bestzeit in 10.09, er warf die 4-Kilo-Kugel 9.84 Meter weit und sprang 1.65 Meter hoch. Dieselbe Höhe sprang Andreas Hirzel (S3C II), der auch den Speer mit 29 Metern am weitesten warf. Timon Schöpfer entschied den Weitsprung mit 5.2 Metern für sich.

Thibault Curty (S3AB) lief die 2.2 Kilometer in 8'04" am schnellsten und stellte so einen neuen Bäre matt-Rekord auf!

Über Mittag verpflegte das Hauswartteam unter der bewährten Leitung von Thomas Limacher sowohl die SchülerInnen als auch die Lehrerschaft mit einem währschaften Zmettag. Der Nachmittag stand im Zeichen der Spielturniere. Minivolleyball, Unihockey, Fuss- und Basketball wurden voller Einsatz und Begeisterung gespielt. Die Mannschaften waren gemischt, Rücksichtnahme und Fairness wurden gepflegt und gelebt. Nach dem Spielturnier wurde der langjährige, uneigennützig Einsatz von Hauswart Walter Küng verdankt. Mit seiner unkomplizierten Art erleichterte er immer wieder die Organisation von Anlässen jeglicher Art. Ebenfalls ein Kränzchen darf den Organisatoren Gaby Erni und Marco Breu gewunden werden. Der Anlass ging – wie gewohnt – reibungslos und erfreulich über die Sportbühne.

Martin Geiger, Klassenlehrperson Sek



Die drei erst platzierten Schülerinnen von links nach rechts: Pia Heini, Mirjam Müller und Rahel Zihlmann (Dritte).



Die drei erst platzierten Schüler von links nach rechts Florian Portmann, Tim Steffen und der Dritte Timon Schöpfer.

MICROSOFT-SOFTWARE AN DER SCHULE IN RUSWIL

ICT UND SCHULE

Das Wichtigste in 1 Satz

Alle Familien, deren Kinder die Schule Ruswil besuchen, können ab Juni 2015 zu Hause kostenlos das Softwarepaket Office365 von Microsoft installieren.

Das Wichtige in 4 Sätzen

Unsere Schule ist im Kalenderjahr 2015 dem Volumenvertrag von Microsoft beigetreten. Fortan bezahlt die Schule einen jährlichen Beitrag an Microsoft und kann dafür deren Produkte im Rahmen von Unterricht, Vorbereitung und Administration nutzen. Jeder Schüler, jede Schülerin, jede Lehrperson kann ab sofort die Office-Software von Microsoft kostenlos bei sich zu Hause installieren und für die schulische Arbeit verwenden. Dazu erhalten alle ab der ersten Primarklasse einen Benutzernamen, ein Passwort und somit das Recht, auf 5 Geräten das Office365 zu installieren.

Warum dieser Wechsel?

Seit mehr als 10 Jahren arbeitet die Schule Ruswil im pädagogischen Bereich ausschliesslich mit OpenSource Software, die transparent programmiert und kostenlos verwendbar ist. Die wichtigsten zwei Überlegungen, die zu dieser «Politik» führten waren die gemeinsame Plattform und die Idee, den Haushalten keine zusätzlichen Kosten aufzubürden.

Die Microsoft-Produkte verwendeten wir in der Administration und in den Vorbereitungsräumen der Lehrpersonen.

Ein neues Lizenzierungsmodell von Microsoft zusammen mit dem Kanton Luzern bietet wirklich gute Möglichkeiten zu einem fairen Preis an. Ein wichtiger Aspekt dieses Vertrags ist die kostenlose Nutzung der Software zu Hause. Dazu kommt ein sog. Cloudspeicher von 1TeraByte für jeden Nutzer oder jede Nutzerin. (Cloudspeicher bietet die Möglichkeit, im Internet Daten zu speichern und von überall her abzurufen.) 1 Terabyte entspricht etwa 250'000 Handyfotos oder 200 Spielfilmen.

Somit sind die Argumente, dass für Haushalte keine zusätzlichen Kosten anfallen sollen und die Bereitstellung einer gemeinsam nutzbaren Plattform erfüllt.

In Anbetracht der Einführung des Lehrplan21 mit – was ICT anbelangt – doch recht ambitionierten Zielsetzungen, ist es sinnvoll,

möglichst einheitliche und gut akzeptierte Voraussetzungen zu schaffen.

Was ist Office365?

Office 365 ist ein riesiges Gesamtpaket von Möglichkeiten, Daten zu produzieren, zu teilen und zu publizieren. Am Anfang steht die Nutzung der Microsoft Software. Prominenteste Programme sind dabei sicher das Word, Excel und PowerPoint. Dazu kommt mit dem «OneDrive for Business» der grosse Cloudspeicher, der die Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausdehnt. Office365 unterscheidet sich vom aktuellen Office2013 nur durch das Lizenzierungsmodell. Letzteres wird gekauft, Office 365 geleast. So lange das Konto der entsprechenden Person aktiviert ist, ist die Nutzung gewährleistet.

Welches sind die nächsten Schritte?

Noch in diesem Schuljahr erhalten die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrpersonen Unterlagen, mit denen das Installieren der Software ermöglicht wird. Diese Unterlagen enthalten die Zugangsdaten zur Webseite (sharepoint), von der aus die Installation möglich ist. Mit dabei sind eine kleine Installationsanleitung sowie der Link auf ein kleines Installationsvideo und FAQ. Auftau-

chende Probleme oder Fragen können per Mail an die Verantwortlichen gesendet werden. Wir werden damit die FAQ's und Hilfeseiten aktualisieren.

Wortbedeutungen

Cloud: (Wolke) gemeint ist das Internet, dessen wirkliche Speicherorte nicht wirklich lokalisierbar sind und von den Nutzern als undurchsichtige Wolke wahrgenommen werden.

FAQ: Frequently asked questions – Häufig gestellte Fragen. Eine Nachschlagemöglichkeit, die mit der Eingabe von Fragen wächst.

sharepoint: Eine Webseite, auf der Daten gespeichert und geteilt werden können.

Ruedi Schenk, ICT Verantwortlicher Schule Ruswil



KLASSENTAG DER 1. SEK AB I – ANALYSIEREN UND FESTSTELLEN

Am Montag den 27. März durfte die ganze Klasse 1. Sek AB I von Martin Geiger einen tollen Klassentag genießen.

Der Extrabus kam pünktlich um 7 Uhr 22 beim Rottalcenter an. Voller Vorfreude stieg unsere Klasse in den Bus Richtung Luzern ein.

Im Lernlabor Luzern konnte die Klasse unter der Leitung von Markus Wilhelm mit der Naturlehr-Lehrerin Christine Häfliger-Kunz einen experimentellen Vormittag mit vielen Eindrücken und neuen Erfahrungen zum Thema «Stoffe analysieren» erleben. Die interessierten SchülerInnen empfanden diesen Vormittag als sehr lehrreich.

Während der Mittagspause konnten sich alle SchülerInnen vergnügen, danach ging es wieder mit dem Bus zurück nach Ruswil. Dort angekommen ging es zu Fuss in die SIGA, wo schon die Parallelklasse 1. Sek AB II von Priska Matthey zugegen war. Die beiden Klassen kamen in den Genuss einer spannenden, lehrreichen Führung. Daniel Spiess und Judith Renggli stellten uns den Betrieb vor und erklärten uns unter anderem, wie die SIGA-Kleber hergestellt wer-

den und wie diese zum Schutz vor Wärmeverlust eingesetzt werden können; zusätzlich gab es weitere beachtenswerte und wissenswerte Informationen.

Ein sehr schöner und aufschlussreicher Klassentag ging gar lohnenswert zu Ende.

Bettina Tomaj, Vivienne Friedli, KSS 1 AB I



SchülerInnen der AB I am Analysieren chemischer Stoffe.



Stoffe analysieren macht Spass, Janine Felder und Lidya Fasil zeigen es.



Cheyenne Riedweg, Sabrina Gjinaj und Lisa Emmenegger in Aktion.

SERIE 3. DEUTSCH – NEUE RECHTSCHREIBUNG

Die Sprache ist kein Element, das ruht, sondern etwas, das stetig ändert und sich der aktuellen Gesellschaft anpasst.

Letztes Mal zeigte ich auf, wie stark die Verwandtschaft zwischen Englisch und Deutsch ist. Verblüffend eng. Heute zeige ich Ihnen auf, wie stark sie die alte und neue Rechtschreibung verändert hat. Hier ein Abriss zur Geschichte der neuen Rechtschreibung:

In der Schweiz gilt offiziell die reformierte Rechtschreibung gemäss der Version der 23. Duden-Auflage von Oktober 2004. Die anhaltenden Rechtschreibdebatten in Deutschland wurden zeitweilig aus eher distanzierter Sicht betrachtet. Inzwischen verwenden aber verschiedene Zeitungen eine Hausorthographie.

Am 1. August 2005 wurden die Regeln der reformierten Rechtschreibung für SchülerInnen verbindlich ausser im Kanton Bern, dessen Lehrerverband die Reform nicht einführen wollte.

Die Schweizer SchülerInnen werden seit Jahren nur noch nach der reformierten Rechtschreibung unterrichtet, die für die Schweiz allerdings über die bisherigen Unterschiede hinaus manche Sonderregel enthält. Im Rat für deutsche Rechtschreibung setzen sich die zwei Mitglieder der Schwei-

zer Lehrerverbände jedoch für eine Rückkehr zu den herkömmlichen Regeln ein. Unterstützung erhalten sie von der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), einem Verein von BefürworterInnen einer einheitlichen und sprachrichtigen Rechtschreibung, der sich im Juni 2006 zu seiner ersten Arbeits-sitzung traf. Für Ämter und Behörden wurde die Übergangsregelung bis zum Vorliegen von Ergebnissen des Rates für deutsche Rechtschreibung verlängert.

In einer Presseerklärung vom 30. Juli 2005 kündigte die Schweizerische Depesch-agentur (SDA) an, im Rahmen einer Arbeits-gemeinschaft mit weiteren deutschsprachigen Nachrichtenagenturen über die weitere Anwendung der reformierten Schreibweisen zu entscheiden. Die SDA erklärte, sich alle Optionen offenhalten zu wollen, «einschliesslich einer vollkommenen Rückkehr zur herkömmlichen Rechtschreibung». Ausserdem lehne die gesamte Arbeitsgemeins-chaft «grammatisch falsche Schreibweisen (z.B. Leid tun, Recht haben, das 8-Fache) sowie die unnötige Veränderung gewohnter Wortbilder und falsche Ableitungen ab (z.B. aufwändig; einbläuen, Quäntchen)». Im Mai 2007 erklärte die SDA, sich künftig an die Empfehlungen der SOK zu halten. Damit ori-entiert sich die SDA stärker an der traditio-

nellen Schreibweise als die übrigen deutschsprachigen Nachrichtenagenturen.

Im Dezember 2006 stellte die Neue Zürcher Zeitung auf eine interne Hausrechtschreibung um, die sich aus deren Mitarbeit bei der SOK entwickelt hatte. Diese bevorzugt in einer Reihe von Fällen die traditionelle Schweizer Rechtschreibung, die schon immer von der anderer deutschsprachiger Län-der abwich, und ersetzt die reformierte Re-gelung, die seit Mai 2000 angewandt wurde. Die meisten Schweizer Printmedien halten sich inzwischen an eine eigene Hausrecht-schreibung oder folgen den Empfehlungen der SOK.

Heute wird eine angepasste Form der neuen Rechtschreibung angewandt.

Ein Beispiel gefällig:

Substantiv + Adjektiv/Partizip: Diese Verbindungen werden immer dann nur zusammen-geschrieben, wenn der erste Bestandteil ver-kürzt für eine Wortgruppe steht, z. B.: angsterfüllt (von Angst erfüllt), herzergreifend (das Herz ergreifend), hitzebeständig (bei Hitze beständig), kopfballstark (stark beim Kopfball), schreibgewandt (beim/im Schreiben gewandt)

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel

SCHNEESPORTLAGER DER SCHULEN RUSWIL 2016

Das Schneesportlager 2016 findet in Unterwasser/Wildhaus statt.

Ja, auch im Jahr 2016 findet das Schneesportlager der Schule Ruswil statt! Obwohl die Ferien nächstes Jahr im Februar stattfinden werden, konnten wir ein Lagerhaus reservieren. Unser Lager wird in der zweiten Ferienwoche von Montag-Freitag, 8.-12. Februar 2016 stattfinden. Durch den Ferienwochenwechsel mussten wir uns wieder ein neues Lagerhaus suchen und sind in Unterwasser/Wildhaus fündig geworden. Nach einem tollen Lager in diesem Jahr, freuen wir uns auf reges Interesse und hof-

fen auf zahlreiche Anmeldungen. Die Anmel-dungen werden Ende September verteilt.

Marco Breu, Sportlehrperson Sek



ERNEUTER EINSATZ FÜR DIE NATUR

Einsatz für den einzigen Standplatz des Schwalbenwurzenzians in der Gemeinde Ruswil. (im August blühend)

Eigentlich wäre unser Einsatz, der Klasse GSS 3 C II, schon vor den Osterferien geplant gewesen, wurde aber zweimal wegen schlechter Wetterprognosen verschoben. So war es der erste Mittwoch nach den Osterferien, als wir unser Schulprogramm fallen liessen und uns stattdessen zum Gimmermee oberhalb der Ruswiler Badi begaben. Unser Lehrer, Walter Kiener, hatte uns vorgängig darüber informiert, welche seltene Pflanzenart dort vorkommt und wozu unser rund dreistündiger Einsatz dienen sollte.

Der ungewohnten Nutzung der früheren Eigentümer ist es zu verdanken, dass diese dunkel-azurblau blühende Pflanze hier in noch grosser Zahl anzutreffen ist. Das Nut-

zungskonzept bestand darin, dass diese Fläche immer im «Hustage», beginnender Frühling, nicht gemäht, sondern eben heruntergereicht wurde. Das so gewonnene Material wurde als Einstreu verwendet.

Am Arbeitsplatz angekommen, begrüsst uns René Hardegger, Beauftragter der Gemeinde Ruswil für Umweltfragen, und der Landbesitzer Walter Vogel. Bevor es aber losging, zeigte uns der Lehrer mehrere Stellen, wo der Schwalbenwurzenzian bereits die ersten Triebe zeigte. – Danach hiess es Arbeitshandschuhe und Werkzeuge fassen!

Wir mussten das während des Winters abgestorbene, dürre Pfeifengras herunterrechen, was noch eine relativ lockere Arbeit war. Viel mehr ins Schwitzen gerieten wir beim Ausreissen der aufkommenden Brombeersträucher. Dadurch bekommt der Schwal-

benwurzenzian Licht und Luft und kann so gedeihen.

Nach gut eineinhalb Stunden rief Herr Vogel zur Pause. Frau Vogel hatte für uns feine He-feschnecken, Brownies und Apfeljalousie gebacken. Herzlichen Dank, es war megafein!

Danach aber ging es nochmals eine weitere knappe Stunde zurück in den Hang, um noch einmal einigen Brombeertrieben den Garaus zu machen. Müde aber zufrieden beendeten wir unseren Einsatz im Gimmermee und verabschiedeten uns von den beiden Herren Hardegger und Vogel.

Im August kann das Resultat unserer Arbeit in Form von blühenden Schwalbenwurzenzianen bestaunt werden!

Klasse GSS 3 C II

Walter Kiener, Klassenlehrperson Sek



Vorher



Junge Triebe des Schwalbenwurzenzians.



Nachher



Kurz vor Ende unseres (Schweiss treibenden) Einsatzes. ...und schon kam ein wenig Übermut auf!

Verzeichnis der Fach und Förderlehrpersonen im Schuljahr 2015/16

Die folgenden Lehrerinnen und Lehrer unterrichten im Schuljahr 2015/16 als Fachlehrpersonen an unserer Schule:

Name	Vorname	Fach	Stufe	Schulhaus
Aebischer-Elmiger	Evelyn	IF	Sek	Bärematt
Alder-Bühler	Heidi	Englisch	Primar	Rüediswil, Dorf
Amrein	Otti	TZ, Werken	Sek	Bärematt
Bachmann-Stephani	Elisabeth	Bildnerisches Gestalten, Handarbeit, Turnen, Werken	Primar	Dorf, Ziswil
Baltis	Beda	IF	Primar	Rüediswil, Werthenstein
Banzer	Nina	IF, DaZ, Bildnerisches Gestalten, Deutsch, Mathematik, Sport	KG/Primar	Dorf
Bollardini Ming	Stefania	DaZ, Sport	Primar	Rüediswil
Bösch-Di Nardo	Diana	IF, DaZ	Primar	Rüediswil
Breu	Marco	Informatik, Turnen, Projektunterricht	Sek	Bärematt
Bucheli	Erika	IF, IS, DaZ	Primar	Dorf
Burkhardt-Schmidlin	Esther	Handarbeit, Werken	Primar	Dorf, Werthenstein
Burri	Sandra	IF, IS, Bildnerisches Gestalten	Primar	Ziswil
Burri-Stöckli	Melanie	Englisch, Sport, Textiles Gestalten, Werken	Primar	Werthenstein
Chodkiewicz	Alicia	Englisch	Primar	Sigigen
Egli	Trudy	Handarbeit	Primar/Sek	Bärematt
Egli-Wüest	Luzia	Musik, Turnen	Sek	Bärematt
Erni Amrhyn	Gabriela	Turnen	Sek	Bärematt
Gromatzki-Lütolf	Irene	IF, DaZ	KG/ Primar	Dorf, KG Rüediswil, KG Surbrunnematte
Grüter	Monika	Englisch	Primar	Ziswil
Häfliger	Claudia	Hauswirtschaft, Naturlehre	Sek	Bärematt
Häfliger-Kunz	Christine	Geografie, Naturlehre	Sek	Bärematt
Hammans	Chantal	IF, DaZ	Primar	Dorf
Herrmann	Hans-Peter	IF, Musik	Sek	Bärematt
Huber-Schürmann	Susan	Handarbeit	Primar	Sigigen
Kammermann	Pius	DaZ	Primar	Schule Ruswil
Kulli-Portmann	Domenica	IF	Sek	Bärematt
Kunz	Martin	Werken, BG	Sek	Bärematt
Kurmann Hofstetter	Lili	IF	Primar	Sigigen
Lipp	Monika	Handarbeit	Primar	Dorf
Meyer-Bachmann	Madeleine	Handarbeit, Turnen, Werken	Primar	Rüediswil, Ziswil
Montanari	Marco	Bildnerisches Gestalten, Deutsch, Englisch, Französisch	Sek	Bärematt
Monti	Marina	Sport	Primar	Dorf
Muff-Ziswiler	Carmen	IF, IS	KG/Primar	Dorf, Rüediswil
Müller-Meier	Eliane	Englisch, Französisch, Werken	Primar	Dorf
Noser	Helena	IF, DaZ	KG/Primar	Dorf
Oberson-Bachmann	Marianne	Bildnerisches Gestalten, Handarbeit, Turnen, Werken	Primar	Ziswil
Rösli	Ruth	IF, Sport, BG	Primar	Rüediswil
Röthlin-Portmann	Eveline	Deutsch, Mathematik, Sport	Primar	Sigigen
Stalder	Flavia	IF, DaZ, Bildnerisches Gestalten, Deutsch, Mathematik, Sport, Werken	Primar	Werthenstein
Steiner	Annemarie	IF, IS, DaZ	Primar	Dorf
Unternährer	Lisbeth	IF, IS, DaZ	Primar	Dorf
Wagner	Pia	IF	KG/Primar	Dorf
Wang-Du	Yanping	Mathematik	Sek	Bärematt
Willmann-Lustenberger	Anita	Mensch und Umwelt, Werken	Primar	Rüediswil
Wüst	Eliane	DaZ, Bildnerisches Gestalten, Mensch und Umwelt, Mathematik, Musik, Sport	Primar	Dorf
Zimmermann-Huber	Rita	Hauswirtschaft, Projektunterricht	Sek	Bärematt

IF = Integrative Förderung

IS = Integrative Sonderschulung

DaZ = Deutsch als Zusatzsprache

SCHULSPIEGEL AGENDA

Datum	Anlass	Zeit-Ort	Wer – Information
Fr 12.06.2015	Projektpräsentationen 3. Sek	Schulhaus Bärematt	Sekundarschule Ruswil
Mo 15.06.2015	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärematt	Schule Ruswil
Mo 15. bis 19.06.2015	Themenwoche 1. und 3. Sek Klassenlager 2. Sek Schulreise 3. Sek (2 Tage)		Sekundarschule Ruswil
Fr 19.06.2015	Sommerkonzert Musikschule	Pfarreiheim Ruswil	Musikschule Ruswil
Mo 22. bis 26.06.2015	Klassenlager 6. Klasse	Schulhaus Rüediswil	Schule Ruswil
Fr 26.06.2015	Sek-Besuch 6. Klässler	Schulhaus Bärematt	Sek/Primar
Fr 03.07.2015	Schulschlussfeier		Schule Ruswil
Mo 19.10.2015	Infoabend Übertritt Primar/Sek	Pfarreiheim	Schulen Ruswil

Der Schulspiegel erscheint dreimal pro Jahr und wird an alle Schülerinnen und Schüler der Schulen Ruswil verteilt (1 Expl. pro Familie).



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel auch weiterhin erhalten? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

☐ Ich bestelle den Schulspiegel im Schuljahr 2015/2016, welcher mir per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch